

**Staatliche Abschlussprüfung an den Oberschulen**

**Schuljahr 2024/2025**

# **Bericht des Klassenrates**

**Klasse 5 der Fachschule FÜRSTENBURG – Burgeis**





Deutsches Bildungsressort  
Bereich deutsche Berufsbildung  
Fachschulen für Hauswirtschaft und Ernährung  
Kortsch und für Landwirtschaft Fürstenburg mit  
Sitz in Burgeis

Burgeis, 7 • 39024 Mals  
Tel. 0473 83 65 00  
fs.fuerstenburg-kortsch@pec.prov.bz.it  
fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it

Dipartimento istruzione e formazione tedesca  
Area formazione professionale tedesca  
Scuola professionale per l'economia domestica e  
agroalimentare Corces e scuola professionale per  
l'agricoltura Fürstenburg con sede a Burgusio

Burgusio, 7 • 39024 Malles  
Tel. 0473 83 65 00  
fs.fuerstenburg-kortsch@pec.prov.bz.it  
fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it

## Staatliche Abschlussprüfung an den Oberschulen – Schuljahr 2024/2025

### Bericht des Klassenrates

#### 5. Klasse der Fachschule FÜRSTENBURG – Burgeis

Der Klassenrat der 5. Klasse:

Religion	Habicher Valentin	<i>Valentin Habicher</i>
Deutsch / Geschichte	Schgör Ingeborg	<i>Schgör Ingeborg</i>
Bewegung und Sport / Projekt	Moriggl Ulrich	<i>Moriggl Ulrich</i>
Projektmanagement	Kofler Ruth	<i>Kofler Ruth</i>
Italienisch	Mosconi Federico	<i>Mosconi Federico</i>
Englisch	Muntetschiniger Sarah	<i>Muntetschiniger Sarah</i>
Mathematik	Moriggl Christoph	<i>Moriggl Christoph</i>
Landw. Betriebsführung / Projekt	Zerzer Adelheid	<i>Zerzer Adelheid</i>
Angew. Naturwissenschaften	Eisenschmid Maria Katharina	<i>Eisenschmid Maria Katharina</i>

Burgeis, am 13.05.2025

## Inhaltsverzeichnis

(1)	Schülerliste .....	3
(2)	Stundenplan.....	4
(3)	Allgemeine Beschreibung der Klasse und des Schuljahres.....	5
(4)	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten.....	6
(5)	Die Ausbildung an der FS Fürstenburg: Stundentafel und Schwerpunkte.....	7
(6)	Allgemeine Bewertungskriterien .....	14
(7)	Kriterien für die Vergabe des Schulguthabens .....	19
(8)	Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ Schule - Arbeitswelt .....	21
(9)	ANHANG: Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung .....	22

### Fachberichte:

- 1) Religion
- 2) Deutsch
- 3) Projektmanagement und fachspezifisches Projekt
- 4) Italienisch
- 5) Englisch
- 6) Mathematik
- 7) Geschichte
- 8) Bewegung und Sport
- 9) Landwirtschaftliche Betriebsführung
- 10) Angewandte Naturwissenschaften

## (1) Schülerliste

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	

Alle Schüler haben im März an den INVALSI-Tests teilgenommen  
(Deutsch, Englisch Mathematik).

## (2) Stundenplan

Unterrichtseinheiten zu **60 Minuten**

5A Klasse 5A					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>1</b> 7:30-8:3	Ital MosFed	Eng MunSar	Eng MunSar	*Natu EisMa	*Proj KofRu
<b>2</b> 8:30-9:3	BWL ZerHei	BWL ZerHei	Ital MosFed		*Proj KofRu
<b>3</b> 9:40-10:	*Proj KofRu	Deu SchIng	BWL ZerHei		Rel HabVal
<b>4</b> 10:45-1		Ges SchIng	Deu SchIng		Deu SchIng
<b>5</b> 12:40-1	Math MorCh	*Proj KofRu	Math MorCh	Deu SchIng	
<b>6</b> 13:40-1	Deu SchIng		Ges SchIng		
<b>7</b> 14:40-1	*Spor MorUll	Ital MosFed		Math MorCh	

### **(3) Allgemeine Beschreibung der Klasse und des Schuljahres**

#### **Klassensituation:**

Heuer besuchten 7 Schüler und 5 Schülerinnen im Alter zwischen 18 und 20 Jahren die 5. Klasse der Fachschule Fürstenburg. Da der Schwerpunkt der Ausbildung an den Fachschulen in den ersten vier Jahren eher im fachlich-praktischen Bereich liegt, stellte das 5. Schuljahr für viele auch heuer eine Herausforderung dar und verlangte bei einigen auch eine Umstellung im Arbeitsverhalten. In einigen Fächern war es eher mühsam zu unterrichten, da die Mitarbeit und die Lernbereitschaft bei manchen Schülern nicht immer zufriedenstellend waren. Einzelne stachen, was die Leistungen und die Lernbereitschaft betrifft, positiv aus dem Klassenverband heraus, andere bemühten sich mitzuhalten, waren aber zum Teil überfordert oder zeigten zu geringen Einsatz, um über das ganze Jahr hindurch ausschließlich positive Ergebnisse erzielen zu können. Wieder andere blieben insgesamt aufgrund mangelnden Einsatzes weit unter ihren Möglichkeiten. Einzelne verhielten sich sehr passiv und arbeiteten je nach Fach überhaupt nicht mit.

Regelbewusstsein und zuverlässiges Arbeiten waren nicht immer vorhanden. Hinweise und Verbesserungsvorschläge von Lehrpersonen wurden nicht immer angenommen und umgesetzt.

Problematisch waren auch die vielen Abwesenheiten. Hauptgründe hierfür waren – wie jedes Jahr – Krankheiten und vor allem die Fahrschule, welche unter den Zielen der Schülerinnen und Schüler mit Abstand die höchste Priorität genießt.

#### **Testläufe für die Abschlussprüfung:**

Schriftliche Simulationsarbeiten wurden in den Fächern Deutsch, Italienisch und landwirtschaftliche Betriebslehre/Naturwissenschaften durchgeführt.

In den meisten Fächern (Deutsch, landwirtschaftliche Betriebslehre, Angewandte Naturwissenschaften, Italienisch, Mathematik, Geschichte, Projektmanagement und Englisch) wurde versucht, prüfungsähnliche Gespräche zu simulieren, oft auch ausgehend von Impulsmaterialien.

Ab Mitte Mai wurden zusätzlich fächerübergreifende Prüfungsgespräche simuliert, immer unter Verwendung von Impulsmaterialien.

Nähere Informationen dazu befinden sich in der Kommissionsmappe.

**Integration und Inklusion:** Ein Schüler hat Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 170/2010.

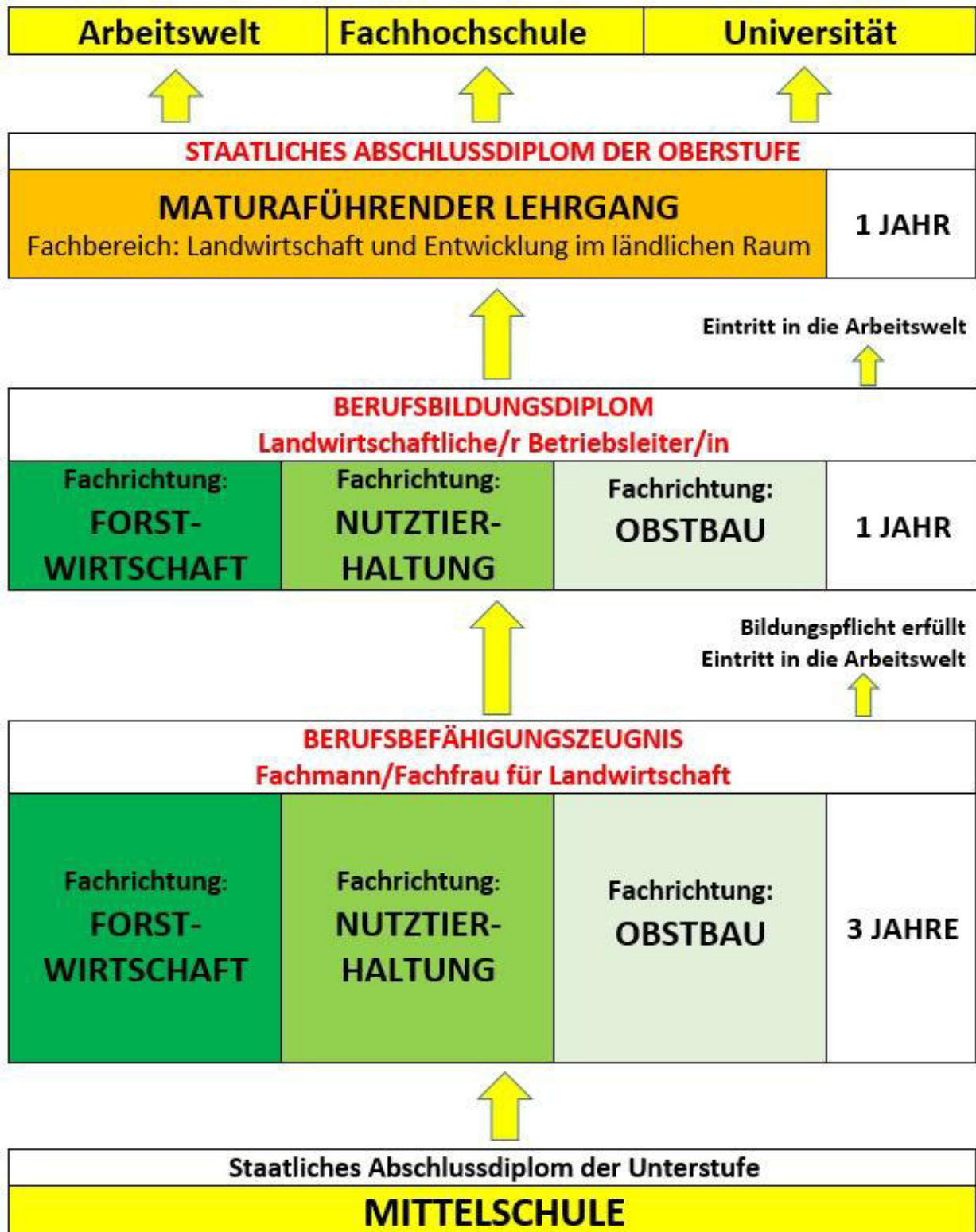
Die im IBP festgelegten Maßnahmen werden auch bei der staatlichen Abschlussprüfung berücksichtigt. Nähere Informationen dazu befinden sich in der Kommissionsmappe.

## **(4) Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten**

- Lehrausflug in Religion und Naturwissenschaften nach Meran (hebräischer Friedhof und Schloss Trauttmansdorff)
- Besuch der Berufsberaterin im März
- Jänner: „Theaterbesuch in Schlanders: „Die Welle“ (Theaterbesuch am Abend: “Draußen vor der Tür” in Schlanders)
- Februar: Vortrag des Forums Prävention (Religion)
- März: Lehrausflug nach Dachau/KZ-Gedenkstätte
- Invalsi-Tests in Deutsch, Mathematik und Englisch im März
- Theaterbesuch „Ein Hund kam in die Küche“ (VBB) und Führung am/im Siegesdenkmal im Mai
- Workshop „Finanzielle Bildung“, Pensionsvorsorge (4-stündig im Mai)

## (5) Die Ausbildung an der FS Fürstenburg: Studentafel und Schwerpunkte

Ausbildungswege an der Fachschule Fürstenburg:



## Bildungskonzept:

Die **Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg** bietet unter Berücksichtigung der staatlichen Schulreform (Gesetz vom 28.03.2003, Nr. 53 und D.L. vom 17.10.2005) und im Sinne des L.G. vom 12.11.1992, Nr. 40, eine umfassende Ausbildung an, um die Lernenden zu befähigen in der land- und forstwirtschaftlichen Berufswelt den Aufgaben und Anforderungen im produktionstechnischen, im ökonomischen und im gesellschaftlich-sozialen Bereich als Fachmann, als Betriebsleiter, als Unternehmer gewachsen zu sein.

Die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg war und ist von ihrer Entstehungsgeschichte her immer mit der bäuerlichen Bevölkerung ihres Einzugsgebietes verbunden und trägt seit jeher einen Teil der Verantwortung dafür mit, dass diese in ihrem beruflichen und gesellschaftspolitischen Alltag bestehen und sich bewähren kann.

Die Anforderungen an die **Betriebsführung**, die Rationalisierung und Optimierung der Arbeitsabläufe, der sparsame Umgang mit den vorhandenen Ressourcen, die Führung der Mitarbeiter, Qualitätsansprüche im Produktions- und Dienstleistungssektor bedingen ebenso wie die Veränderungen der Beziehungsstrukturen zwischen den Menschen eine lebenssichernde Berufsqualifikation.

Die Ziele und Inhalte im **Aus- und Weiterbildungskonzept** sind klar definiert und werden ständig der sich wandelnden Berufsrealität angepasst. Im Vordergrund stehen dabei das Anlernen und Weiterentwickeln von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Fachkompetenz, der Kommunikationsfähigkeit in Sprache und Text, und dem Einsatz aller modernen Kommunikationstechnologien.

Die Fürstenburg versteht sich als **Bildungs- und Beratungszentrum**, deren Tätigkeiten auf den vier Schwerpunkten: Ausbildung, Weiterbildung, Beratung und Führung von Schülerheimen liegen.

Dabei gilt es aber auch **berufsübergreifende Kompetenzen** und **Qualifikationen** zu fördern, um ein vernetztes Denken im Kontext verschiedener Berufsrealitäten zu erreichen. Es gilt Angebote in der Aus- und Weiterbildung, unter Einbeziehung der gegebenen Voraussetzungen des mittelbaren und unmittelbaren Umfeldes des Betriebsstandortes einzubinden. Immer mehr wird vom Einzelnen auch gefordert, einen aktiven Beitrag für die regionale Entwicklung unabhängig von der Betrachtungsweise, aus eigennütziger oder uneigennütziger Sicht, zu leisten.

## Allgemeinbildung

Im Ausbildungskonzept der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg wird auch der Allgemeinbildung, zu der nicht nur die drei Sprachen Deutsch, Italienisch und Englisch gehören, sondern auch Mathematik, Informatik, Geschichte/Bürger- und Rechtskunde, Beachtung geschenkt.

Vorrangiges Ziel der Allgemeinbildung ist es aus unseren Schülern und Schülerinnen mündige Bürger zu machen, die sich in der heutigen kurzlebigen, von ständigen Neuerungen geprägten Zeit zurechtfinden. Sie werden zu kritischen, selbstständig denkenden Bürgern erzogen, welche mit der nötigen Portion Hausverstand Teil unserer Gesellschaft sind und ihren Beitrag dazu leisten, dass sich Gesellschaft und Wirtschaft weiterentwickeln können. Sprachenkenntnisse in Wort und Schrift ermöglichen den Zugang zu verschiedensten Informationsquellen, sind aber auch Voraussetzung für soziale Kontakte mit Menschen, die zum wirtschaftlichen Überleben eines Bauernhofes beitragen. Man denke nur an die vielen ausländischen Gäste, welche ihren Urlaub auf einem Bauernhof verbringen. Von größter Wichtigkeit ist es für einen zukünftigen landwirtschaftlichen Unternehmer, dass er den Umgang mit einem PC beherrscht, die wichtigsten Office-Programme kennt und per Internet mit der Welt kommunizieren kann. Auf einem Bauernhof ist der Computer ein unverzichtbares Hilfsmittel für die Organisation und Information geworden, der sehr zur Steigerung von Produktivität und Effizienz beitragen kann.

## Die 3 Fachrichtungen an der FS Fürstenburg (1. bis 3. Schuljahr)

<b>Fachrichtung Artgerechte Nutztierhaltung</b>	<b>Fachrichtung Obstbau</b>	<b>Fachrichtung Forstwirtschaft</b>
<p>Die Fachrichtung Artgerechte Nutztierhaltung mit 3 Wochenstunden im 2. Schuljahr und 4 Wochenstunden im 3. Schuljahr beschäftigt sich mit folgenden Lerninhalten:</p> <p style="text-align: center;"><b>2. Schuljahr:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsstoffe von Futtermitteln</li> <li>• Futtermittel</li> <li>• Futterbewertung</li> <li>• Praktische Fütterung der Wiederkäuer</li> <li>• Futterrationsberechnungen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>3. Schuljahr:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kälber- und Jungrinderaufzucht</li> <li>• Milchviehhaltung (Fütterung, Fruchtbarkeit, Eutergesundheit)</li> <li>• Tierhaltung und Tierkomfort</li> <li>• Tiergesundheit</li> <li>• Zucht</li> <li>• Alternativen zur Milchviehhaltung (Schafe, Ziegen, Mutterkühe, Pferde...)</li> <li>• Fleischproduktion</li> </ul> <p>Alle Lerninhalte des Theorieunterrichts werden durch Praxiseinheiten, Exkursionen und Projekte vertieft und anschaulich dargestellt.</p>	<p><b>Spezialisierung in:</b> Obstbau, Pflanzenschutz, Gemüsebau, Beerenobstbau, Landtechnik, Produktherstellung, Zu- und Nebenerwerb.</p> <p>Die Ausbildung der Fachrichtung Obstbau erfolgt sowohl theoretisch als auch praktisch. Neue Erkenntnisse im Pflanzenschutz, in der Pflege der Obstbäume, in der Anlagenerstellung und der nachhaltigen Bewirtschaftung der Obstanlagen werden jährlich in den Unterricht neu eingebaut. Die Schüler kennen die Vorteile der verschiedenen Anbausysteme und verstehen, dass durch eine sorten- und standortgerechte Baumerziehung die Qualität gesteigert und gleichzeitig Kosten gespart werden können. Die Schüler wissen über die einzelnen Sorten Bescheid, welche für den Südtiroler Anbau geeignet sind. Ernte und Qualitätseinbußen durch Krankheits- und Schädlingsbefall muss vorgebeugt werden. Die Schüler lernen die Biologie der wichtigsten Schaderreger und kennen Maßnahmen wie Verlusten erfolgreich vorgebeugt werden kann. Durch die Veranstaltung von Lehrfahrten und die Teilnahme an Tagungen im obstbaulichen Bereich erlangen die Schüler einen vertieften Einblick in den Obstbau in Südtirol und auch darüber hinaus.</p>	<p style="text-align: center;"><b>2. Klasse</b></p> <p>In der 2. Klasse wird im Fach „Allgemeine Forstwirtschaft“ allen Schülern - auch Tierzüchtern und Obstbauern - ein Einblick in die Forstwirtschaft gegeben. Die Schüler erhalten allgemeine Kenntnisse über die Abläufe im Ökosystem Wald. Darüber hinaus bekommen sie einen Einblick in die Forstwirtschaft Südtirols: sie lernen die Besitzverhältnisse der Wälder, die Verteilung der wichtigsten Baumarten und die wichtigsten Bewirtschaftungsformen kennen. Auch die Arbeitsaufgaben des Forstdienstes werden besprochen. Zusätzlich erhalten die Schüler, welche die Fachrichtung Forstwirtschaft wählen, ein fundiertes Wissen in den Grundfächern der Forstwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Waldbau - einheimische Bäume</li> <li>• Holztechnologie</li> <li>• Holzmesslehre</li> <li>• Jagd- und Fischerei</li> <li>• Forstschutz</li> <li>• Landschafts- und Umweltschutz</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>3. Klasse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 5-tägiger Waldarbeiterkurs</li> <li>• Waldbau- einheimische Sträucher</li> <li>• Ergonomie und Arbeitssicherheit</li> <li>• Holztechnologie</li> <li>• Waldbau</li> <li>• Entomologie- Pathologie</li> <li>• Jagd- und Fischerei</li> </ul>

## Studentafel Allgemeinbildung 1. Klasse bis 3. Klasse

Allgemeinbildung	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Deutsch	3	3	2
Italienisch	3	3	2
Englisch	2	2	2
Geschichte / Politische Bildung	1	2	-
Mathematik	2	3	3
IKT	2	1	1
Sport	2	1	1
Religion	1	1	1
Rechts- und Wirtschaftskunde	-	-	2

## Studentafel Fachbildung 1. Klasse bis 3. Klasse

Fachbildung	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Physik/Landtechnik / landw. Bauwesen	-	2	2
Zu- und Nebenerwerb	-	-	1
Betriebswirtschaftslehre	-	-	3
<b>Naturwissenschaften</b>			
Botanik	2	-	-
Grundlagen des Obstbaus	1	-	-
Chemie	2	-	-
Ökologie	2	-	-
Anatomie und Physiologie	1	-	-
Bodenkunde/Pflanzenernährung	-	2	-
Ackerbau und Gemüsebau	-	-	2
Forstwirtschaft	1	-	-
Almwirtschaft			
<b>Fachrichtung Nutztierhaltung</b>			
Nutztierhaltung / Tierzucht / Fütterung	-	3	3
Grünland und Futterbau	-	2	-
<b>Fachrichtung Obstbau</b>			
Obstbau / Pflanzenschutz	-	3	3
Angewandter Obstbau	-	2	-
<b>Fachrichtung Forstwirtschaft</b>			
Forstwirtschaft	-	3	3
Grünland und Futterbau	-	2	-
<b>Praxis</b>	6	6	6
<b>Stundenanzahl gesamt</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>31</b>

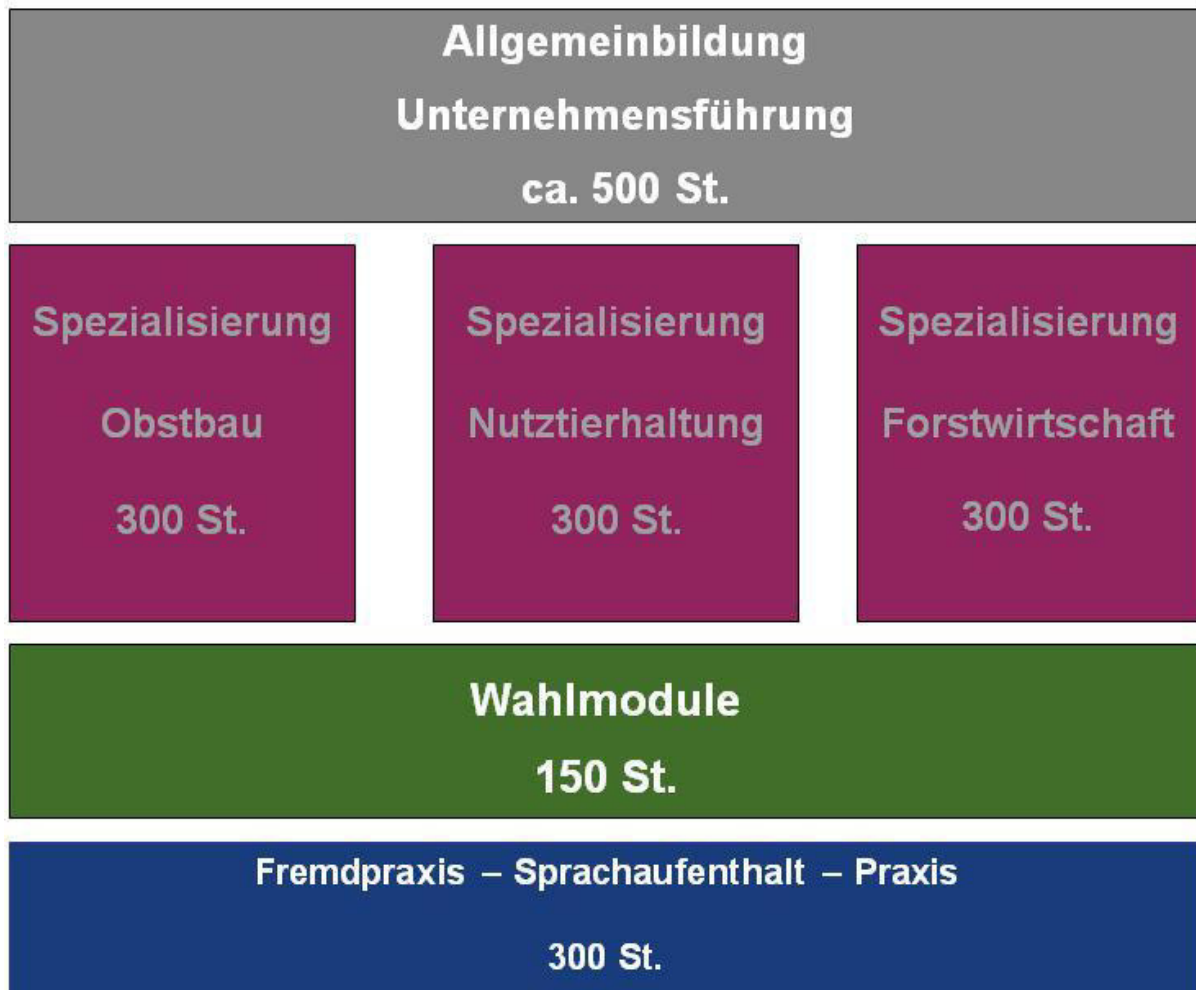
An den Fachschulen wird der fachlichen und praktischen Ausbildung in den ersten 4 Schuljahren besondere Beachtung geschenkt.

## Das 4. Schuljahr - ein Spezialisierungsjahr

Ziel ist es, dass die Schüler und Schülerinnen zusätzliche fachliche Qualifikationen erwerben. Es schließt mit der Diplomprüfung als „Landwirtschaftlicher Betriebsleiter/Betriebsleiterin“ ab.

Das 4. Schuljahr besteht aus einem Kernbereich mit Allgemeinbildung, Betriebswirtschaft, Agrarpolitik, Agrarrecht, Marketing und Qualitätsmanagement. Zudem erfolgt eine fachliche Vertiefung in den drei Fachbereichen Nutztierhaltung, Obstbau und Forstwirtschaft. Außerdem werden verschiedene Wahlmodule zu je einer Woche im Gesamtausmaß von 4 Wochen angeboten, wie z. B. Milchverarbeitung, Fleischverarbeitung, Eigenbestandsbesamung, Stein- und Beerenobstanbau, Obstbau Spezial, Holz- und Metallverarbeitung, Urlaub am Bauernhof. Dieses Fachwissen wird durch viele Praxiseinheiten und einem vierwöchigen Fremdpraktikum ergänzt. Das Fremdpraktikum sollte bevorzugt im Ausland absolviert werden und dient sowohl der fachlichen als auch der persönlichen Weiterentwicklung.

Mit dieser 4-jährigen Fachausbildung im Bereich Land- und Forstwirtschaft erwerben die Schüler ein breites Wissen an Theorie und Praxis und sind befähigt, sich in der Berufswelt zu behaupten.



### Stundentafel 4. Klasse

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.
<b>Allgemeinbildung</b>					
Deutsch	3	3	2	3	5
Italienisch	3	3	2	2	3
Englisch	2	2	2	3	2
Geschichte/Politische Bildung	1	2			2
Mathematik	2	3	3	3	3
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	1	1	1	
Bewegung und Sport	2	1	1		1
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Rechts- und Wirtschaftskunde			2		
<b>Fachbildung</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>17</b>
Projektmanagement/fachspezifisches Projekt					6
Marketing und Qualitätsmanagement				2	
Physik		1			
Landtechnik		1	2		
Angewandte Naturwissenschaften					4
Botanik/Mikrobiologie	2				
Grundlagen des Obstbaus	1				
Chemie	2				
Ökologie	2				
Anatomie und Physiologie	1				
Bodenkunde/Pflanzenernährung/Pflanzenbau		2			
Ackerbau und Gemüsebau			2		
Forstwirtschaft und Almwirtschaft	1				
Agrarpolitik und Agrarrecht				2	
Zu- und Nebenerwerb			1		
Landwirtschaftliche Betriebsführung			3	3	3
<b>Fachrichtung Nutztierhaltung</b>					
Fütterung der Nutztiere		3			
Grünland und Futterbau/Sonderkulturen		2			
Umwelt Pflanzenschutz/Sonderkulturen				2	
Nutztierhaltung/Ökologische Nutztierhaltung			3	3	
Spezielle Betriebswirtschaft				2	
<b>Fachrichtung Obstbau</b>					
Obstbau		3			
Pflanzenschutz/Sonderkulturen/Gemüsebau		2			
Umwelt Pflanzenschutz/Sonderkulturen				2	
Angewandter Obstbau/Ökologischer Obstbau			3	3	
Spezielle Betriebswirtschaft				2	
<b>Fachrichtung Forstwirtschaft</b>					
Forstwirtschaft		3	3	5	
Umwelt Pflanzenschutz/Sonderkulturen				2	
Landschafts- und Umweltschutz		2			
Praxis	6	6	6		
Modulwochen				4	
Betriebspraktikum			3 Wo	4 Wo	
Sprachaufenthalt				1 Wo	
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>30</b>

## Das 5. Schuljahr – einjähriger Lehrgang zur staatlichen Abschlussprüfung

Nach dem 4. Spezialisierungsjahr gibt es die Möglichkeit einen 1-jährigen Lehrgang zur staatlichen Abschlussprüfung (Matura) zu besuchen. Der Absolvent bzw. die Absolventin erhält nach Abschluss das Maturadiplom im Bereich Landwirtschaft und Entwicklung im ländlichen Raum.

Stundentafel des 5. Schuljahres (Unterrichtseinheiten zu **60 Minuten**):

<b>FACH</b>	<b>STUNDEN</b>
<b>Katholische Religion</b>	<b>1</b>
<b>Deutsch</b>	<b>5</b>
<b>Italienisch</b>	<b>3</b>
<b>Englisch</b>	<b>2</b>
<b>Geschichte</b>	<b>2</b>
<b>Mathematik</b>	<b>3</b>
<b>Angewandte Naturwissenschaften</b>	<b>4</b>
<b>Landwirtschaftliche Betriebsführung</b>	<b>3</b>
<b>Projektmanagement und fachspezifisches Projekt</b>	<b>6</b>
<b>Bewegung und Sport</b>	<b>1</b>

## (6) Allgemeine Bewertungskriterien

Die Bewertung in den einzelnen Fächern ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem die Lehrperson die Lernfortschritte, Lernergebnisse und Leistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler feststellt und mit einer Note von vier bis zehn bewertet. Die Endnote berücksichtigt auch die Entwicklung des Schülers bzw. der Schülerin und den Lernfortschritt während des Schuljahres. Die Bewertungskriterien werden von den jeweiligen Lehrpersonen am Beginn des Schuljahres erläutert.

Die Bewertung der Schülerleistungen orientiert sich an den im Lehrplan bzw. im Jahresprogramm der Lehrperson festgelegten Kompetenzen oder am Individuellen Bildungsplan (IBP). Je nach Fach werden neben dem fachlichen Wissen auch andere Aspekte berücksichtigt, etwa die Fähigkeit das Wissen fächerübergreifend zu verknüpfen, Kreativität, Problemlösefähigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungskompetenz, die Fähigkeit in Gruppen zu arbeiten und die Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten. Bei einer Bescheinigung der individuellen Kompetenzen werden die im IBP laufend dokumentierten Fähigkeiten festgehalten.

Auch die Lern- und Arbeitshaltung kann in die Bewertung einbezogen werden, etwa die aktive Teilnahme am Unterricht, die ordentliche Führung der Lernunterlagen, regelmäßige und zeitgerechte Erledigung der Hausaufgaben etc. Zusätzlich zu mündlichen Prüfungsgesprächen können zur Bildung der mündlichen Note auch Referate, kurze mündliche Stellungnahmen in Unterrichtsgesprächen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen, Tests, Hausaufgaben u. Ä. herangezogen werden.

Die folgende Zuordnung von Ziffernoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen soll eine Orientierungshilfe für die Schüler und die Lehrpersonen (LP) bieten. *(Der besseren Lesbarkeit halber wird hier nur das generische Maskulinum verwendet; selbstverständlich gelten die Ausführungen auch für alle Schülerinnen).*

Note	Beschreibung der Kompetenzen
10	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen zur Gänze und erfüllt die schulischen Anforderungen in jeglicher Hinsicht. Er erfasst Lerninhalte sicher und selbstständig, wendet Kenntnisse in anderen Zusammenhängen und Fachbereichen an, findet eigene Lösungswege, überprüft und bewertet Ergebnisse, stellt Verknüpfungen her, bedient sich in allen Bereichen einer einwandfreien Fachsprache und zeigt Beständigkeit und Einsatz.
9	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in sehr hohem Maße und erfüllt die schulischen Anforderungen in beinahe jeglicher Hinsicht. Er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse, ist fähig, Kenntnisse selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge zu erkennen und Arbeitsaufträge selbstständig zu lösen. Seine Fachsprache ist korrekt.
8	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in hohem Maße und erfüllt die meisten schulischen Anforderungen. Er beherrscht die Inhalte zum größten Teil, bewältigt Arbeitsaufträge nach einem eigenen oder vorgegebenen Lösungsweg, kann Kenntnisse auch in komplexeren Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen und ist fähig, diese in einer angemessenen Fachsprache zu kommentieren. Es liegen einige kleinere Mängel und Lücken vor.
7	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in zufriedenstellendem Maße und erfüllt die meisten schulischen Anforderungen. Die Kompetenzen des Schülers gehen noch über die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) hinaus, allerdings sind Mängel und große Lücken bei den „Aufbaukompetenzen“ bzw. „Expertenkompetenzen“ vorhanden. Die wesentlichen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind durchwegs vorhanden. Er bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann seine Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden.

6	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in ausreichendem Maße und erfüllt die grundlegenden schulischen Anforderungen. Die Kompetenzen des Schülers gehen allerdings nicht über die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) hinaus. Er erfasst Lerninhalte in ausreichendem Maße. Aufgaben kann er nach Vorgaben lösen, er kann Fakten, Konzepte und einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben.
5	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in nicht ausreichendem Maße und erfüllt die grundlegenden schulischen Anforderungen nicht. Die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) werden nicht erreicht und/oder es fehlt eine angemessene Arbeitshaltung. Viele Lerninhalte in verschiedenen Teilbereichen werden trotz Hilfestellungen nicht erfasst. In ihrer/seiner Arbeitsweise ist der Schüler nicht selbstständig. Er kann die Fachsprache nicht korrekt verwenden.
4	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen überhaupt nicht und erfüllt auch die grundlegenden schulischen Anforderungen nicht. Die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) werden nur sehr lückenhaft oder gar nicht erreicht. Der Schüler erfasst Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in den grundlegenden Teilbereichen nicht, ist in seiner Arbeitsweise nicht selbstständig, kann Lerninhalte, Konzepte und die Fachsprache nicht oder kaum anwenden. Es fehlen wesentliche fachliche Grundlagen, Fähigkeiten und Arbeitstechniken. Zudem kann die Arbeitshaltung nicht angemessen sein oder eine offenkundige Arbeitsverweigerung vorliegen.

## Bewertung des Verhaltens

Die Verhaltensnote ist eine Note „wie jede andere“ und fließt in die Berechnung des Mittelwertes der Endnote ein. Sie bringt zum Ausdruck, wie weit ein Schüler seine Pflichten im Schulalltag erfüllt. In den Köpfen vieler Lehrer und Schüler ist immer noch die Vorstellung verankert, dass nur die Noten neun und zehn Ausdruck eines annehmbaren Verhaltens seien und jemand mit der Note acht oder sieben im Betragen ein nicht tolerierbares Verhalten zeige. Dies ist eine überholte Sichtweise. Vielmehr versuchen wir, der größeren Bedeutung der Betragensnote Rechnung zu tragen, indem viele verschiedene Aspekte, die für den schulischen Erfolg und das gute Gelingen der Schulgemeinschaft wichtig sind, betrachtet werden und in die Notengebung einfließen.

Die Betragensnote wird nicht als Form der Strafe für freie Meinungsäußerungen eingesetzt, sofern diese von Schülern und Schülerinnen korrekt vorgebracht werden und andere nicht verletzen. Die Betragensnote bewertet das Verhalten eines Schülers/einer Schülerin während des gesamten Semesters bzw. Schuljahres und nicht einen einzigen Vorfall. Außerdem ist der Klassenrat verpflichtet, nach Ermahnungen und Verweisen eingetretene Verbesserungen im Verhalten der betreffenden Schülerin oder des betreffenden Schülers zu berücksichtigen.

Die Kriterien für die Betragensnote stützen sich auf die in der Schülercharta angeführten Pflichten eines Schülers sowie auf die Richtlinien und Vorschriften unserer Schule. Die Schule bemüht sich um eine Arbeitsatmosphäre, in der das Lernen ungehindert möglich ist und schulische Leistungen gefördert und anerkannt werden. Zugleich soll in den Schülern der Sinn für ihre individuelle und soziale Verantwortung geweckt werden. In einer Schulgemeinschaft ist gegenseitige Rücksichtnahme notwendig und Respekt vor fremden Einstellungen und vor fremdem Eigentum.

### Die Kriterien sind deshalb folgende:

#### 1.) **Aufmerksamkeit und Mitarbeit, Grundeinstellung:**

Der Schüler trägt durch verlässliche Aufmerksamkeit und aktive Mitarbeit zum Gelingen des Unterrichts bei. Er zeigt eine positive Grundeinstellung zur Schule, zum Lernen und zum Unterricht.

#### 2.) Der Schüler **nimmt Herausforderungen an:**

Er bemüht sich, an seinen Schwächen zu arbeiten und Schwierigkeiten sowie Defizite zu überwinden; er stellt sich Prüfungen und Bewertungen. Der Schüler zeigt sich verantwortlich gegenüber seinen eigenen Leistungen.

#### 3.) Der Schüler **stört den Unterricht und seine Klassenkameraden im Lernen nicht.**

#### 4.) **Sauberkeit und Ordnung:**

Der Schüler geht mit Sachgütern (Schulbüchern, Praxisgeräten, Sportgeräten, technischen Geräten...) verantwortungsvoll um und achtet auf Sauberkeit und Ordnung in der Schule und bei schulbegleitenden Veranstaltungen. Er achtet das Eigentum der Schule und seiner Mitschüler

#### 5.) **Einhalten von Regeln:**

Der Schüler hält sich an Vorgaben, befolgt die Schulordnung, nimmt Hilfen an und reagiert einsichtig auf Ermahnungen.

#### 6.) **Erledigung von Arbeitsaufträgen:**

Der Schüler erledigt Arbeitsaufträge (Hausaufgaben, Mitschriften, Schulübungen, Referate, ...) verlässlich ist bemüht eigenverantwortlich und selbständig zu arbeiten. Vereinbarte Termine werden eingehalten.

#### 7.) **Respektvolles Verhalten:**

Der Schüler verhält sich allen Mitarbeitern der Schule und allen Mitschülern gegenüber angemessen und respektvoll (hört zu, achtet die Meinung anderer, macht sich nicht lustig über andere, zeigt Selbstbeherrschung, ist stets um einen angemessenen Sprachgebrauch bemüht, mobbt und beleidigt niemanden, ...).

#### 8.) **Verhalten im Klassenverband und bei Veranstaltungen/Ausflügen etc.:**

Der Schüler zeigt ein einfühlsames und umsichtiges Klassenverhalten, befolgt die Anweisungen der Lehrpersonen bzw. Begleitpersonen, er ist kooperativ, hilfsbereit, zeigt Zivilcourage und ist konfliktfähig. Er nimmt an den schulischen Veranstaltungen, Ausflügen, Lehrausgängen etc. teil und zeigt dort ein korrektes Verhalten.

#### 9.) **Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit:**

Der Schüler erscheint regelmäßig und pünktlich zum Unterricht, bringt die nötigen Schulmaterialien und Praxiskleidungen mit, bringt Rechtfertigungen für versäumten Unterricht innerhalb der vorgesehenen Fristen und in angemessener Form, und ist insbesondere darum bemüht, Absenzen und Verspätungen zu vermeiden.

Die Betragensnote **10** wird vergeben, wenn es bei keinem Kriterium Grund für Beanstandungen gibt.

Die Betragensnote **9** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien nur in seltenen Fällen nicht erfüllt sind.

Die Betragensnote **8** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien öfters nicht erfüllt sind.

Die Betragensnote **7** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien häufig nicht erfüllt sind.

Die Betragensnote **6** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien andauernd / regelmäßig / sehr oft nicht in erforderlichem Maße erfüllt sind.

Die Betragensnote **5** wird vergeben unter Berücksichtigung des Art. 4, des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009: Die Schülerin oder der Schüler verstößt gegen die obigen Kriterien wiederholt und auf schwerwiegende Weise und wurde deshalb des Öfteren mündlich und schriftlich zurechtgewiesen. Die Eltern der Schülerin oder des Schülers wurden über das ungebührliche Verhalten der Schülerin oder des Schülers informiert. Die Schülerin oder der Schüler zeigt keinerlei Einsicht und bemüht sich um keine Änderung und Verbesserung des Betragens. Die Schülerin oder der Schüler wird daher nicht in die nächste Klasse versetzt bzw. zur Abschlussprüfung zugelassen.

Herausragende Verdienste um die Klassen- oder Schulgemeinschaft können in besonderen Fällen zu einer **höheren Betragensnote** führen.

**Eintragungen im Klassenregister, unentschuldigte Absenzen**, gegen den Schüler verhängte **Disziplinarmaßnahmen**, gefährliches oder das Ansehen der Schule schädigendes Verhalten auch außerhalb des Unterrichts (vor oder nach dem Unterricht, in den Pausen, bei schulbegleitenden Veranstaltungen etc.) führen zu einer Herabsetzung der Betragensnote.

Wenn ein Schüler die Gesundheit von Lehrkräften und Mitschülern gefährdet oder das Schuleigentum mit strafrechtlich relevanten Taten zerstört, wird je nach Schweregrad auch die Betragensnote fünf vergeben, was eine Nicht-Versetzung zur Folge hat.

Rechtsgrundlagen:

Schulordnung der Fachschule Fürstenburg, Gesetz Nr. 169 vom 30. Okt. 2008,

Ministerialdekret Nr. 5 vom 16.01.2009, Schülercharta

**Muster für Bewertungskriterien für die Präsentation des fachspezifischen Projekts im Rahmen des Prüfungsgesprächs bei der Matura, für den Fall, dass die Präsentation stattfindet.**

Dauer der Präsentation: z.B. maximal 5-7 Minuten

<b>1) Inhalt und Struktur</b>	Bewertung:
Bewertet werden z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• klare Darlegung der Projektinhalte und der durchgeführten Arbeiten</li> <li>• sachliche Richtigkeit, Fehler</li> <li>• passende Gewichtung der Inhalte</li> <li>• klare Strukturierung der gesamten Präsentation und gelungenes Zeitmanagement</li> <li>• erkennbare Zusammenhänge zwischen Einzelteilen ("roter Faden")</li> <li>• Tiefgang, Verständnis, Bezug zur Arbeit bzw. zum Thema, verständliche Erklärungen und Beispiele</li> </ul>	
<b>2) Sprache</b>	Bewertung:
Bewertet werden z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutlichkeit, Verständlichkeit (Satzbau, Wortwahl, Sprachtempo, Pausen, angemessene Lautstärke, Intonation/Betonung)</li> <li>• Ausdruck, Grammatik, fehlerfreies Sprechen</li> <li>• Verwendung der Standardsprache, korrekte Verwendung von Fachausdrücken</li> <li>• Originalität, Kreativität, freies Sprechen, Überzeugungskraft, Kritikfähigkeit und Fähigkeit auf Fragen einzugehen, Diskussionsfähigkeit</li> </ul>	
<b>3) Visualisierung</b>	Bewertung:
Bewertet werden z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• passende Wahl der Medien bzw. Utensilien (angemessene Anzahl der Folien, Plakate, Bilder, Filme, Geräte, Gegenstände) bzw. passender Verzicht auf Medieneinsatz</li> <li>• Richtigkeit, Übersichtlichkeit und Aussagekraft der visuell dargestellten Inhalte</li> <li>• ansprechende Gestaltung der visuell dargestellten Inhalte (Farbwahl, Schriftwahl...)</li> <li>• ausreichende Zeitdauer für die Betrachtung von Bildern und Tabellen</li> </ul>	
<b>4) Körpersprache</b>	Bewertung:
Bewertet werden z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Höflichkeit und Blickkontakt</li> <li>• Gestik – Haltung – Auftreten (freundlich und offen, möglichst ruhig, sicher und gelassen, angemessene Kleidung).</li> </ul>	
<b>GESAMTBEWERTUNG:</b>	

**Die endgültigen Bewertungskriterien und Rahmenbedingungen legt die Prüfungskommission fest!**

## (7) Kriterien für die Vergabe des Schulguthabens

Das Schulguthaben wird nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet:

Anlage 1

### **Tabelle 1: Zuweisung des Schulguthabens**

gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat\*innen

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen (gilt ab dem Schuljahr 2024/25).

### **Anerkennung von Bildungsguthaben**

Außerschulische Bildungsguthaben müssen nicht, können aber weiterhin berücksichtigt werden. Ziel der Anrechnung von Bildungsguthaben ist es, außerschulische Erfahrungen zu fördern, zusätzliches Engagement anzuerkennen und Fähigkeiten oder Kompetenzen, welche Schülerinnen und Schüler außerhalb des Unterrichts erwerben, zu honorieren.

### **Schulinterne Bewertungselemente**

Der Klassenrat berücksichtigt bei der Zuteilung des Schulguthabens besondere Tätigkeiten und Funktionen der Schülerin bzw. des Schülers im gesamten Schulgeschehen.

Anerkannt können z.B. werden:

- Studienverlauf
- Regelmäßiger Schulbesuch
- Interesse und Einsatz für das Unterrichtsgeschehen
- Teilnahme an schulgänzenden Tätigkeiten, Wettbewerben und Projekten
- Mitarbeit im Unterricht, auch im Fach Religion
- Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement
- Erfolgreiches Überwinden nachteiliger Lernumstände angesichts familiärer, sozialer, gesundheitlicher Schwierigkeiten
- Präsentation der Schule nach außen durch Schüler und Schülerinnen
- Anerkennung von Betriebspraktika, die einen besonderen Einsatz des Schülers bzw. der Schülerin erfordern

### **Externe Bildungsguthaben**

Der Klassenrat kann hier außerschulische Tätigkeiten der letzten 3 Jahre bewerten, die zum Erwerb von Kompetenzen geführt haben und mit den Bildungszielen der Schule zusammenhängen. Als Guthaben können alle jene Aktivitäten angerechnet werden, in denen durch einschlägige Nachweise besondere Qualifikationen dokumentiert werden. Beispiele:

- Zweisprachigkeitsnachweis B oder A und Fremdsprachenzertifikate
- Zertifikat Weißes Kreuz und Landesfeuerwehrschule
- ECDL – Führerschein
- Volontariat: Bestätigter Nachweis eines regelmäßigen Einsatzes bei einer gesetzlich anerkannten Institution mit kurzer Beschreibung des geleisteten Dienstes
- Arbeitserfahrungen in Betrieben, die für die besuchte Fachrichtung bedeutsam sind (ausgeschlossen sind Arbeitserfahrungen im elterlichen Betrieb)
- Außergewöhnliche Leistungen bei Wettbewerben
- Mitgliedschaft im Verein (Bestätigung der regelmäßigen Vereinstätigkeit im Ausmaß von 30 Stunden pro Schuljahr)
- Besondere Funktion im Verein
- Zusatzausbildungen

### **Voraussetzung für die Anerkennung**

Die Tätigkeiten müssen von den jeweils zuständigen Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen dokumentiert werden; die Bestätigung muss eine kurze Beschreibung der jeweiligen Tätigkeit enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler müssen die entsprechenden Bestätigungen bis zum 10. Mai im Sekretariat der Schule einreichen. Verspätet abgegebene Ansuchen können nicht berücksichtigt werden.

## **(8) Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ Schule - Arbeitswelt**

- 3. Klasse: Betriebspraktikum, Dauer: 3 Wochen
- 4. Klasse: Betriebspraktikum, Dauer: 4 Wochen
- Besuch der Berufsberaterin im März

### **5. Klasse: Projektmanagement und fachspezifisches Projekt:**

Einen wesentlichen Bestandteil des maturaführenden Lehrganges bildet das interdisziplinäre Projekt, welches von allen Schülerinnen und Schülern in Einzelarbeit durchgeführt werden muss. Sie werden dabei jeweils von einem Tutor begleitet und arbeiten im Normalfall mit einem Unternehmen oder einem anderen externen Auftraggeber zusammen. Nähere Informationen zum Fach „Projektmanagement und fachspezifisches Projekt“ befinden sich im entsprechenden Bericht im Anhang.

Projektliste: siehe Fachbericht „Projektmanagement“

# **Dokumentation über die Probearbeiten und Tätigkeiten, die während des Schuljahres 2024-25 zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung durchgeführt wurden**

## 5. Klasse

Die schriftlichen Prüfungen wurden in den Unterrichtsfächern Deutsch, landwirtschaftliche Betriebsführung/Naturwissenschaften und Italienisch simuliert. Außerdem wurde in den prüfungsrelevanten Fächern öfter versucht ein Prüfungsgespräch aufzubauen. In Italienisch wurden auch die Hör- und Leseaufgaben („ascolto“ und „lettura“) simuliert. Im Detail wurden folgende Maßnahmen getroffen bzw. sind folgende Maßnahmen noch geplant:

### **Schriftliche Simulationsarbeiten:**

- Deutsch 6h-Simulation: Dienstag 20. Mai,
- BWL/Naturwissenschaften: 4h-Simulation am 05. Juni (Donnerstag).
- Italienisch: Während des normalen Italienisch-Unterrichts.

### **Mündlich:**

An Donnerstag, 29. Mai in der 1. + 2. Stunde werden Simulationen für das fächerübergreifende Prüfungsgespräch durchgeführt. Ein weiterer Termin wird bei Bedarf nach dem Unterricht angeboten. Außerdem wird in den einzelnen Fächern öfters versucht, anhand von Impulsmaterialien Simulationen für das jeweilige Fach durchzuführen.

### **Projekte:**

Die Probeläufe für die Präsentationen finden vom 23. bis 27. Mai in den Projektstunden im EDV-Raum statt.

Die Lernzielkontrollen während des Schuljahres hatten zum Teil Maturathemen aus vorhergehenden Jahren zum Inhalt. Prüfungsähnliche Gespräche wurden während des gesamten Schuljahres geführt. Dabei mussten die Schüler Wissen wiedergeben, aber auch die eigene Meinung und persönliche Sichtweisen darlegen.

## **(9) ANHANG:**

# **Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung**

# Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung für die Fachschule Fürstenburg

5. Klasse – maturaführender Lehrgang 2024-25

## 1) Persönlichkeit und Soziales

### Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- [kann eigene Stärken und Schwächen einschätzen, mit komplexen Inhalten umgehen und reflektierte Entscheidungen treffen.](#)
- [übernimmt Verantwortung für sich und andere.](#)
- [ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.](#)
- [ist resilient und kann Herausforderungen bewältigen und bei Bedarf professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.](#)
- [kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren.](#)
- [zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig.](#)
- [analysiert Konflikte und wendet Formen der Konfliktbewältigung an.](#)
- [nimmt soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit wahr und zeigt solidarisches Verhalten.](#)
- [ist sich der eigenen Verantwortung im Zusammenhang mit der eigenen Geschlechterrolle und Sexualität bewusst.](#)
- [befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang und in der Rolle als Bürger und Bürgerin.](#)

	<b>Unterrichtsfach:</b> <b>Deutsch/Geschichte</b>
<b>Themen/Inhalte</b>	Nord- Südkonflikt - Entwicklungszusammenarbeit; Menschenrechte + Menschenrechtsorganisationen und Menschenrechtsverletzungen; Aktuelle Kriegssituationen in der Welt: Krieg im Gazastreifen, Ukraine-Krieg Gewalt an Frauen/Femizide/Sexueller Missbrauch
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Klassengespräche/Diskussionen, Teil von LZ-Kontrollen, Gruppenarbeiten und Präsentationen, Internetrecherchen, schriftliche Stellungnahmen
Zeitliches Ausmaß	Da mehrere Themen in dieses Feld fallen, ist das Ausmaß nicht bezifferbar
	<b>Unterrichtsfach:</b> <b>Religion</b>
<b>Themen/Inhalte</b>	Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensmodell auf dem Hintergrund des christlichen Weltbildes
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Einzelarbeit, mündliche Beiträge und Klassendiskussion

Zeitliches Ausmaß:	4
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Englisch</b>
Themen/Inhalte	Soziale Ungleichheiten in den Vereinigten Staaten: Der American Dream – Mythos oder Realität? Die Erreichbarkeit des American Dream für verschiedene Bevölkerungsgruppen Diskriminierung von Afroamerikanern Rassismus und soziale Gerechtigkeit in Liedtexten afroamerikanischer Künstler; Menschenrechte und ihre Verletzungen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Mündliche Unterrichtsbeiträge, Diskussionen, Vorträge, Internetrecherchen, Schularbeit
Zeitliches Ausmaß:	12
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Italienisch</b>
Themen/Inhalte	Fenomeno mafioso; Le figure che hanno lottato contro la mafia; Fenomeno giuridico del maso chiuso;
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lettura, analisi e discussioni in classe di testi sulle sopraccitate tematiche; Visione del film documentario: “Paolo Borsellino”; Presentazione personale di una figura che lotta o ha lottato contro la mafia; Lettura di un testo sul maso chiuso;
Zeitliches Ausmaß:	8h

## 2) Kulturbewusstsein

### Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- [geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellem Eigentum um.](#)
- [zeigt Respekt für Kultur- und Gemeingüter.](#)
- [begegnet anderen Kulturen mit Offenheit und zeigt Bereitschaft, mit ihnen in respektvollen Austausch zu treten.](#)
- [begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung.](#)
- [nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr.](#)
- [nimmt die Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahr, nutzt und erweitert sie.](#)

<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Geschichte/Deutsch</b>
Themen/Inhalte	Gedichte in Mundart: Auseinandersetzung mit den Textbeispielen; Wirkung und Absicht der Gedichte, Sprachvielfalt

	in Südtirol - Reflexion der eigenen Sprachverwendung und des persönlichen Sprachgebrauchs
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	mündliche Beiträge, Klassendiskussion, Reflexion,
Zeitliches Ausmaß:	4
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Religion</b>
Themen/Inhalte	Die Geschichte des Christentums und seine Konfessionen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schriftliche und mündliche Beiträge, Klassendiskussion, Präsentationen und Referate mit Bewertung im Fach Religion
Zeitliches Ausmaß:	6
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Englisch</b>
Themen/Inhalte	Kulturbewusstsein, die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Vielfalt sind zentrale Kompetenzen, die in nahezu allen Themen des Fremdsprachenunterrichts integriert werden. Konkrete Themen umfassen unter anderem: Der American Dream: Werte und Ideale in der amerikanischen Kultur; Martin Luther King und sein Einsatz für Bürgerrechte und Gleichheit; Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen; Migration und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen;
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Je nach Thema/Kompetenz als Teilbereich der entsprechenden Lernzielkontrolle; durch mündliche Beiträge und Handeln im Unterricht; Reflexion (schriftliche Arbeiten und mündliche Beiträge)
Zeitliches Ausmaß:	Über das gesamte Schuljahr
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Italienisch</b>
Themen/Inhalte	Romanticismo (A. Manzoni, G. Leopardi) Verismo (G. Verga) Decadentismo (G. Pascoli, G. D'Annunzio) Shoah (P. Levi)
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lettura, analisi e discussione in classe; Interrogazione orale;
Zeitliches Ausmaß:	20h

### 3) Nachhaltigkeit

#### Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde und respektiert die Grenzen der Regenerationsfähigkeit der Biosphäre.
- entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt.
- setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander.
- entwickelt ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten.
- setzt sich mit den Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander.
- kann den Zusammenhang zwischen Globalisierung, Umweltzerstörung und Migration nachvollziehen.
- kennt grundlegende umweltpolitische Steuerungsinstrumente.
- kennt Interessenskonflikte in der Nachhaltigkeitsdebatte und kann dazu Stellung nehmen.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen der einzelnen Maßnahmen.

Unterrichtsfach:	Angewandte Naturwissenschaften
Themen/Inhalte	Nachhaltiger und rücksichtsvoller Umgang mit den lebensnotwendigen Ressourcen Boden (Degradationsformen) und Wasser (Nutzung von Süßwasser lokal/global, Wasserkrise) – fachliche Grundlagen dienen einem tieferen Verständnis. Persönliche Erfahrungen als Diskussionsgrundlage, in erster Linie in den Bereichen Forst- und Landwirtschaft (ökologischer Fußabdruck, Umweltverschmutzung, Nitratrichtlinie). Der individuelle und gesellschaftliche Umgang mit Energiequellen mit Augenmerk auf klimaschonende Alternativen (regenerative Energie). Biodiversitätsförderung als Möglichkeit Vielfalt zu erhalten und Lebensräume im natürlichen Gleichgewicht zu belassen, dem Artensterben entgegenzuwirken. Auswirkungen des menschlichen Handelns auf die Umwelt (Klimawandel – anthropogener Treibhauseffekt, Ressourcenverbrauch, Umweltverschmutzung).
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Leistungskontrollen in schriftlicher Form (Kurztests; ausführliche, teils themenübergreifende Arbeiten; persönliche Stellungnahmen), mündliche Vorträge in Einzel- oder Partnerarbeit. Mitarbeit im Unterricht anhand transparenter Kriterien; Diskussionsrunden.
Zeitliches Ausmaß:	Das gesamte Schuljahr umfassend (vier Wochenstunden). Zusätzlich Ausflug nach Trauttmansdorff „Sukkulenten“, Escape Game zum Biodiversitätsverlust (Next Exit Biodiversity vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nuklearer Sicherheit und Verbraucherschutz); Vortrag zum Thema Biodiversität in der Landwirtschaft und deren Erhalt (Klara Hansen).

<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Englisch</b>
Themen/Inhalte	Migration: Auseinandersetzung mit den Ursachen (Push- und Pull-Faktoren); Flüchtlingsgeschichten
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Mündliche Unterrichtsbeiträge, Diskussionen
Zeitliches Ausmaß:	6
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Deutsch/Geschichte</b>
Themen/Inhalte	Ein- und Auswanderung: Zuwanderung in Südtirol - Schwabenkinder – Option: Migration - Push- und Pullfaktoren, Tourismus in Südtirol: Vor- und Nachteile
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Klassengespräche und Diskussionen, Reflexion und Austausch, Stellungnahme
Zeitliches Ausmaß:	3
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Mathematik</b>
Themen/Inhalte	Klimawandel in Südtirol: Auszug aus dem Forst- und Agrarbericht 2020: Monitoring der Waldökosysteme anhand der CO <sub>2</sub> -Messstation Ritten-Grünwald: mathematische Modellierung der Temperaturzunahme am Ritten, mittlere Änderungsrate der Temperatur und der CO <sub>2</sub> -Konzentration aus der Trendgeraden ermitteln, chemischer Hintergrund, Zusammensetzung der Atmosphäre, Vergleich Sekantensteigung vs. Tangentensteigung - Trendlinie, Vergleich mit Hawaii, Modulation einer Welligkeit auf den mittleren Anstieg mit einer Sinusfunktion. CO <sub>2</sub> -Ausstoß eines Autos pro Liter bzw. km, Vergleich.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fließt in die Fach-Note mit ein.
Zeitliches Ausmaß:	1,5 h
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Italienisch</b>
Themen/Inhalte	<i>Landgrabbing;</i> Cambiamento climatico; <i>Green economy;</i>
Themen/Inhalte:	Analisi e riflessione sul fenomeno del <i>landgrabbing;</i> Cause a conseguenze del fenomeno del cambiamento climatico e collegamento alle migrazioni;
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lettura, analisi e discussione in classe; Ricerche e presentazioni di alcuni casi di <i>landgrabbing;</i>
Zeitliches Ausmaß	10 h
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Religion</b>

Themen/Inhalte	Die Enzyklika von Papst Franziskus: „Laudato si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ stellt die ökologischen Fragen in den Mittelpunkt und richtet sie an alle Menschen guten Willens
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fließt in die Fach-Note mit ein.
Zeitliches Ausmaß:	8h

## 4) Wirtschaft und Finanzen

### Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems.
- schätzt die eigene finanzielle Situation richtig ein und kann Prioritäten bei den persönlichen Ausgaben setzen.
- setzt sich mit den wichtigsten Zusammenhängen und Mechanismen der Konsumgesellschaft kritisch auseinander, kennt die diesbezüglichen Risiken und Gefahren und entwickelt eine verantwortungsvolle Haltung dazu.
- kennt verschiedene Zahlungsformen, Finanzierungsmöglichkeiten und Formen von Geldanlagen und deren Chancen und Risiken.
- entwickelt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Absicherung und Vorsorge.
- hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSLEHRE</b>
Themen/Inhalte	<p>Auseinandersetzung mit den Grundzügen des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems. Analyse der eigenen finanziellen Situation und des Kapitalbedarfs des Unternehmens. Priorisierung der Ausgaben und verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung und Geldanlage.</p> <p>Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der persönlichen Absicherung und Vorsorge wird geschaffen.</p> <p>Versteht die Zusammenhänge zwischen wirtschaftspolitischen Entscheidungen und die Auswirkungen auf Menschen, Gesellschaft und Unternehmen.</p>
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil von schriftlichen und mündlichen Lernzielkontrollen. Inhalt von Diskussionen ohne Bewertung.

Zeitliches Ausmaß:	10 h
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Mathematik</b>
Themen/Inhalte	Wirtschaftliche Aspekte, Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen im Rahmen der Differentialrechnung
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4h

## 5) Politik und Recht

### Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grundzüge der Rechtsordnung.
- zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll.
- kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.
- kennt die Grundzüge der italienischen Verfassung und den Aufbau des italienischen Staates.
- weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert.
- kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen.
- kennt die wichtigsten internationalen Organisationen.
- kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen.
- kennt die Grundzüge des Arbeitsrechts.
- ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen.
- nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch.
- kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.

<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>GESCHICHTE</b>
Themen/Inhalte	Südtirols Weg zur Autonomie Wahlen in den USA: Wahlsystem; Wahlen in Österreich, Deutschland und Südtirol; Merkmale demokratischer Wahlen Regierungsformen und Staatsformen/der italienische Staat Autonomie-Reform 2025 UNO, EU und NATO
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lernzielkontrolle und mündliches Prüfen, Internetrecherche

Zeitliches Ausmaß:	15
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Englisch</b>
Themen/Inhalte	Das amerikanische Wahlsystem und die Wahlen in den USA, Positionen und Programme der Präsidentschaftskandidaten, Geschichte des Wahlrechts für Afroamerikaner; Die Todesstrafe weltweit und in den USA; Waffengesetze in den USA: Regelungen und gesellschaftliche Auswirkungen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Mündliche Beiträge, Diskussionsrunden, Hausaufgabe, Internetrecherche, Schularbeit
Zeitliches Ausmaß:	12
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Italienisch</b>
Themen/Inhalte	Breve storia dell'Alto Adige dal 1918; Il fascismo, il nazionalsocialismo; Il secondo dopoguerra;
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lettura, analisi e testi dei materiali; compito in classe ed interrogazione orale
Zeitliches Ausmaß:	20h

## 6) Digitalisierung

Die Bildungsziele für Schülerinnen und Schüler umfassen die Fähigkeit:

- digitale Inhalte mithilfe verschiedener Geräte, Programme und Netzwerke zu erstellen
- digitale Technologien verantwortungsvoll, kritisch und sicher nutzen können, indem sie sich der Risiken und Gefahren bewusst sind und entsprechende Schutzmechanismen kennen.
- zudem sollen sie in der Lage sein, die Gültigkeit und Verlässlichkeit von Informationen einzuschätzen und entsprechend zu nutzen.
- darüber hinaus sollen sie die relevanten rechtlichen und sicherheitstechnischen Aspekte digitaler Technologien verstehen und die Datenschutzbestimmungen anwenden können.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auch bewusst sein, wie sich digitale Technologien auf ihr psychosoziales Wohlbefinden und ihre soziale Einbindung auswirken können und ihr Verhalten entsprechend anpassen.

<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>PROJEKTMANAGEMENT</b>
Themen/Inhalte	<p><b>Angewandtes, agiles Projektmanagement</b></p> <p><b>Kommunikation:</b> Kommunikations-Tool aktiv nutzen - E-Collaboration-Tools – MS OneDrive (Kursnotizbuch – Collaboration Space) Kommunikations-Tools (z.B. Videokonferenz, Datenaustausch, Application-Sharing</p> <p><b>Erstellen von Inhalten:</b> komplexe multimediale Inhalte in unterschiedlichen Formaten mittels einer Vielfalt von digitalen Plattformen, Tools und Umgebungen produzieren und modifizieren - fortgeschrittene Formatierungsfunktionen - Benutzung von fortgeschrittenen Formeln, Grafikdesign mit Adobe Indesign und der Online-Plattform Canva – statistische Auswertung mit Microsoft 365 – Forms – Cloudnutzung, wie z. B. Onedrive</p>
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Praktische Anwendung – 50 % Dokumentation – 25 % Zielorientiertes Verwenden der Tools im PM – 25 %
Zeitliches Ausmaß:	20 h
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Mathematik</b>
Themen/Inhalte	Verwendung von EXCEL und GeoGebra beim Lösen mathematischer Aufgabenstellungen und beim Erstellen oder Berechnen von mathematischen Modellen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Keine
Zeitliches Ausmaß:	2h
<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Englisch</b>
Themen/Inhalte	Rechercheaufgaben und Präsentationen (PPT, Canva), Learning Apps
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Präsentation oder Vortrag
Zeitliches Ausmaß:	Regelmäßig während des Schuljahres

## 7) Gesundheit

### Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit.
- übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils.
- kennt die Risiken des eigenen Gesundheitsverhaltens und entwickelt präventive Strategien.
- kennt die Lebenskompetenzen der WHO und setzt sie altersgemäß um.
- hat ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen sozioökonomisch geprägten Lebensbedingungen und den Chancen für ein gesundes Leben.
- kennt Grundlagen der Gesundheitspolitik.
- reflektiert und diskutiert über die Frage, ob es der Gesellschaft gegenüber eine Pflicht zu gesundheitsbewusstem Verhalten gibt.
- verfügt über Kenntnisse zur Ersten Hilfe und wendet Erste-Hilfe-Maßnahmen an.
- verfügt über Kenntnisse im Bereich des Zivilschutzes und der Arbeitssicherheit und setzt diese verantwortungsbewusst ein.

<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Sport</b>
Themen/Inhalte	Sport und Gesundheit – Zivilisationskrankheiten – Trainingslehre
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	keine
Zeitliches Ausmaß:	2h

## 8) Mobilität

### Kompetenzorientierte Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- verhält sich als Verkehrsteilnehmerin oder Verkehrsteilnehmer verantwortungsbewusst.
- kennt die Auswirkungen von Alkohol, Drogen und Unaufmerksamkeit auf die Verkehrssicherheit.
- ist über ein korrektes Verhalten bei Unfällen informiert und verhält sich entsprechend.
- ist sich der rechtlichen Folgen bei Verkehrsunfällen bewusst.
- ist sich der Auswirkungen des eigenen und des globalen Mobilitätsverhaltens auf Mensch und Umwelt bewusst.
- kennt nationale und internationale umweltpolitische Instrumente und Maßnahmen zur Reduktion von Umweltemissionen durch Mobilität und diskutiert die Vor- und Nachteile dieser Maßnahmen.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung im Bereich von Umwelt und Mobilität.

<b>Unterrichtsfach:</b>	<b>Mathematik</b>
Themen/Inhalte	Geschwindigkeit und Beschleunigung und deren Auswirkungen werden im Rahmen der Differentialrechnung anhand von Weg-Zeit-Diagrammen behandelt.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4h

**Berichte über den Unterricht in den einzelnen  
Unterrichtsfächern**

**1)**

**RELIGION  
(1h)**

# Die Klassensituation der Klasse 5A für das Schuljahr 2024/25

## für das Fach Katholische Religion

Der maturaführende Lehrgang setzt sich aus 12 Schülern zusammen. Die Klasse besteht aus 5 Mädchen und 7 Jungs. Sie bilden eine lebhaft, aufgeschlossene und kritische Klasse. Während des Schuljahres haben sich die Mädchen als die ruhige und treibende Kraft und die Jungs als der lebendige und unbeschwerte Teil der Klasse gezeigt. Sie arbeiten bereitwillig mit und bringen sich in Diskussionen, Vorträgen und persönlichen Beiträgen bereitwillig ein. Die Schüler\*innen sind insgesamt motiviert sich in Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit am Unterricht zu beteiligen und erarbeiten dadurch zielführende Ergebnisse.

### ***Fachspezifische Ziele:***

Der Religionsunterricht greift im Erfahrungs- und Erlebnishorizont der Schüler\*innen die Frage nach dem Glauben an Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf und thematisiert diese Lebensfragen mit den Schülern.

Der Religionsunterricht führt, ausgehend von einem christlichen Fundament, die Schüler\*innen zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die ihr Leben beeinflussen.

Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen, Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit der Jugendlichen fördern.

### ***Arbeitsweise:***

In der 5. Klasse geht es im Religionsunterricht verstärkt darum neue und zeitgemäße Denkansätze zu erarbeiten und zu besprechen. Diese Denkansätze sollten von den Schülern\*innen erfasst, mit der eigenen Meinung verknüpft und in den Diskussionen zum Ausdruck gebracht und erörtert werden.

Im Unterricht haben die Schüler\*innen zu unterschiedlichen Themen in schriftlicher Form und mündlicher Mitarbeit Stellung bezogen und so diese Themen selbständig und zielführend erarbeitet.

### ***Inhalte:***

- ❖ Psalm 27 dient als Jahresmotto für das Schuljahr
- ❖ Die Geschichte der 3 Kontinente als Sinnbild für unterschiedliche Lebens- und Weltdeutungen
- ❖ Die 4 Elemente als Grundlage der Schöpfung und Bausteine des Lebens
- ❖ Plakatgestaltung zu Thema „Die eigene Göttlichkeit in mir“
- ❖ Das Geheimnis von Weihnachten – Die Geburt Jesu
- ❖ Die katholische Kirche und ihre Gruppierungen in der 2000jährigen Kirchengeschichte
- ❖ Dokumentation über die Anfänge des Christentums
- ❖ Das Geheimnis von Ostern – Die Auferstehung Jesu
- ❖ Die Enzyklika von Papst Franziskus: „Laudato si – Die Sorge um das gemeinsame Haus“
- ❖ Mögliche Ankerpunkte für ein gelingendes Leben: Bibel, Jesus von Nazareth, die Kirche, der persönliche Glaube
- ❖ Die Liebe in ihren drei Aspekten als Grundstein der jüdisch-christlichen Tradition: Selbstliebe, Gottesliebe und Nächstenliebe
- ❖ Das Christusbewusstsein als Ansatz für eine neue Spiritualität

### ***Erworbene Kompetenzen durch den Religionsunterricht:***

Die Schüler\*innen haben:

- sich Fachwissen aneignen und ihre Meinung dazu bilden können
- sich mit ihren persönlichen Weltanschauungen auseinandergesetzt und können diese zunehmend klarer formulieren.
- die Möglichkeit genutzt, ihr Leben aus dem Blickwinkel des Glaubens zu reflektieren

### ***Methodisch – didaktische Hinweise:***

Die angewandte Unterrichtsmethode wurde der Klassensituation angepasst. Meistens wurde der Unterricht in Form des Lehrervortrages, Kurzreferaten der Schüler\*innen, Klassendiskussion, Einzel- Partner- und Gruppenarbeit abgehalten.

### ***Bewertung:***

Im Fach Religion werden zur Bewertung folgende Kriterien herangezogen: Aufmerksamkeit und Mitarbeit im Unterricht, schriftliche Stellungnahmen, die Ausarbeitung von Kurzreferaten und die Ergebnisse der Partner- und Gruppenarbeiten.

Unterschrift des Lehrers:

*Valentin Belcher*

Unterschrift des Klassensprechers:

*Domil Höfer*

# **2) DEUTSCH (5h)**

# Bericht über den Unterricht im Fach DEUTSCH

## 1. Fachspezifische Klassensituation 5 A

Das Arbeitsklima in der Klasse war am Beginn des Schuljahres angenehmer und der große Teil der Schüler und Schülerinnen (SuS) beteiligten sich aktiv am Unterrichtsgeschehen. Doch im Laufe des 1. Semesters änderte sich das Verhalten in der Klasse und somit wurde es teilweise sehr mühsam mit ihnen Inhalte zu erarbeiten. Vor allem das Wiedergeben von eigenen Meinungen und Überlegungen gelingt bis jetzt nur wenigen SuS. Die SuS zeigten für neue Themen und Inhalte unterschiedliches Interesse und vor allem im Umgang mit Texten fehlte vielen der Zugang. Text der neueren Zeit waren für sie interessanter und sie konnten sich mit diesen eher auseinandersetzen. Was sich jedoch durchgehend als Schwierigkeit bei allen SuS gezeigt hat, ist die Oberflächlichkeit: Nicht nur beim Wiedergeben, also bei der Reproduktion von Inhalten, auch bei der persönlichen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen fehlten bei den meisten SuS die Genauigkeit bzw. tiefergründigere Gedanken. Dies zeigte sich auch bei Gruppenarbeiten oder anderen Lernformen: Die SuS arbeiteten zwar meistens länger als vorgegeben an ihren Themen, doch die Ergebnisse fielen häufig oberflächlich, wenig genau und wenig vertiefend aus. Bei der Präsentation der Ergebnisse tun sich hingegen die meisten SuS leicht. Diskussionen zu unterschiedlichen Themen wurden auch fächerübergreifend (Angewandte Naturwissenschaften, Englisch, Italienisch, Geschichte) geführt und wir versuchten gemeinsam immer wieder Zusammenhänge herzustellen. Auch bei diesen Diskussionen beteiligen sich immer wieder die gleichen drei bis vier SuS, andere antworten auf direkte Ansprache, wobei dann meistens Inhalte wiederholt werden.

Das Leistungsniveau ist in allen vier Bereichen des Deutschunterrichts sehr unterschiedlich, trat jedoch vor allem im Bereich der Textproduktion am deutlichsten zutage. Es ist zu betonen, dass der große Teil der SuS im Schriftlichen große Probleme haben. Die Bewertungen schwankten in der Klasse zwischen gut bis sehr gut und kaum genügend, das selbe gilt für den mündlichen Bereich: Vor allem bei mündlichen Prüfungen fielen die erbrachten Leistungen vorwiegend mangelhaft aus, was ich als Lehrperson auf eine unzureichende Vorbereitung zurückführe, und die SuS bestätigten dies auch immer wieder, dass sie sich die Inhalte „angeschaut“ haben.

Zudem ist noch zu erwähnen, dass manche Schüler große Schwierigkeiten in der Rechtschreibung aufweisen, nicht nur SuS mit einer bestätigten Rechtschreibschwäche, was in dieser Klasse nur auf einen Schüler zutrifft. Dieser sticht jedoch nicht mit der Anzahl der Rechtschreibfehler hervor, sondern eher andere Schüler. Somit wurden die Bewertungen für schriftlichen Arbeiten, die zwar inhaltlich oder sprachlich angemessen ausfielen, durch die hohe Fehlerquote geschmälert. Ich möchte jedoch betonen, dass ich Inhalt, Ausdruck und Form immer stärker als die Rechtschreibung bewertet habe.

In dieser Klasse gibt es einen Schüler, der im Fach Deutsch aufgrund des IBPs (siehe Anhang) zielfieldifferent bewertet wird.

Zu betonen ist mit Sicherheit auch, dass das Fach Deutsch für die meisten SuS eine Herausforderung darstellt, da in den vier vorhergehenden Schuljahren die Stundenanzahl für die Allgemeinbildung sehr knapp bemessen ist und nicht als Schwerpunkt unterrichtet wird.

Ich habe die SuS zum größten Teil bereits in den ersten vier Jahren unterrichtet, Schüler kam in der 4. Klasse aus einer anderen Fachschule für Landwirtschaft hinzu und ein Schüler kam heuer neu dazu;

dieser Schüler hat im letzten Jahr ausschließlich das Aufnahmeverfahren bei uns absolviert und ist dann in die 5. Klasse eingestiegen.

Ein Aspekt, der heuer für einige Unstimmigkeiten gesorgt hat, sind die vielen Abwesenheiten während der Unterrichtszeit, einige SuS haben somit auch immer wieder bei Lernzielkontrollen gefehlt und dies erzeugt auch immer wieder für Diskussionen.

## **2. Fachspezifische Lernziele und Kompetenzen**

Schwerpunkte im heurigen Schuljahr setzte ich in den Bereichen Umgang mit Texten (Sachtexte und literarische Texte) und Textproduktion. Das mündliche Präsentieren wurde immer wieder zu unterschiedlichen Themen und Inhalten – auch im Fach Geschichte – geübt.

Die Arbeit mit literarischen Texten konnten die SuS sehr unterschiedlich bewältigen. Nur ein kleiner Teil der SuS benötigt wenige Hilfestellungen, andere hingegen wiederum starke Anleitungen. Aus diesem Grund wurden literarische Texte vorwiegend gemeinsam gelesen (ausgenommen umfangreichere Texte) und mit erschließenden Arbeitsaufträgen aufgearbeitet (betreffend Inhalt, Form, Absicht, Hintergründe usw.). Mit dem selbstständigen Verfassen von Textanalysen hatte der Großteil der Schüler noch Probleme, jedoch konnten sie anhand von „Leitfragen“ die Texte erschließen.

Die Auseinandersetzung mit Sachtexten stellte am Beginn die SuS vor große Herausforderungen, jedoch gelang diese nach der Übungsphase den meisten, wobei auch in diesem Bereich große Unterschiede erkennbar sind. Die anschließende Textproduktion war wiederum für einige schwieriger zu bewältigen, wie bereits oben erwähnt.

Klassenlektüren wurden von den SuS vorwiegend selbstständig gelesen und die Arbeitsaufträge konnten in der Klasse besprochen und bearbeitet werden. In diesem Zusammenhang muss ich betonen, dass diese Gespräche über die Inhalte bzw. Themen der Klassenlektüren wiederum meistens sehr positiv ausfielen, vor allem beim Werk „Ein Hund kam in die Küche“, mit dem wir uns als Roman wie auch als Theateraufführung beschäftigt haben. Wir versuchten immer wieder während des Unterrichts Zeit für Arbeitsaufträge, persönliche und kritische Auseinandersetzung mit dem und Diskussionen über das Thema zu finden. Transferleistungen zu aktuellen Themen glückten manchmal. Auch in diesem mündlichen Austausch bzw. in der schriftlichen Auseinandersetzung gab es sehr große Leistungsunterschiede.

Im Bereich „Schreiben“ ging es vor allem darum, den Schülern die unterschiedlichen Textsorten näherzubringen und ihnen einen textsorten-gerechten Schreibstil zu vermitteln. Die textgebundene bzw. die freie Erörterung bzw. die schriftliche Stellungnahme wurde in diesem Schuljahr wiederholt und geübt. In schriftlichen Übungen setzten sich die SuS mit den oben erwähnten Sachtexten auseinander, legten ihre persönliche Meinung zu Inhalten/Themen der Klassenlektüren oder zu aktuellen Themen dar. Dabei wurden nicht nur die Ausdrucksfähigkeit und das allgemeine bzw. spezifische Wissen sondern auch die Reflexionsfähigkeit bewertet.

Um die SuS auf die schriftliche Prüfung vorzubereiten, wurden Prüfungsthemen aus vergangenen Jahren geübt. Die Probearbeit/Simulation für die Matura wurde am 20. Mai im Umfang von 6h durchgeführt.

Im Bereich „Sprechen und Verstehen“ ging es vor allem darum, die Gesprächs- und Diskussionskultur in der Klasse zu verbessern und den Austausch zwischen den SuS zu fördern. Zusätzlich sollte die Ausdrucksfähigkeit verbessert werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Präsentieren, das vor allem beim Vortragen von Ergebnissen aus Gruppenarbeiten geübt wurde.

Im Bereich „Einsicht in Sprache“ versuchten wir vor allem auf Schwächen aus SuS-Arbeiten einzugehen und diese zu beheben. Weiter wurde den SuS der Unterschied zwischen Dialekt,

Hochsprache, Umgangssprache, Jugendsprache nähergebracht, aber auch die Begriffe Soziolekt und Idiolekt wurden aufgearbeitet. Somit war ein Schwerpunkt auch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Sprache“ und mit konkreten Textbeispielen.

### **3. Fachbezogene Bewertungskriterien**

#### **Folgende Kriterien wurden für die mündliche Bewertung berücksichtigt:**

- Korrekter Ausdruck: verständlich, nachvollziehbar, Verwendung der Hochsprache bzw. Fachsprache
- Diskussionsbereitschaft, kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten
- Transferfähigkeit/Reflexionsfähigkeit
- Kurzreferate bzw. Vorstellung von Gruppenergebnissen
- Fachwissen und Allgemeinwissen
- Publikumsbezogenes Sprechen bei Präsentationen, Auftreten
- Einhaltung von Gesprächsregeln bei Gruppenarbeiten, Klassengesprächen und Diskussionen
- konstruktive Mitarbeit und Beteiligung am Unterricht (2x / Semester = Mitarbeitsnote)

#### **Folgende Kriterien wurden für die schriftliche Bewertung berücksichtigt:**

- Inhalt und Ausdrucksweise
- Aufbau des Textes - Einhaltung der Struktur/Form
- Richtigkeit der angeführten Gedanken (Fakten, Daten, aber auch im Sinn der Logik)
- Berücksichtigung der textspezifischen Merkmale
- Idee/Originalität und Phantasie
- Argumentationsfähigkeit und Kritikfähigkeit
- persönliches Allgemeinwissen
- Sprachrichtigkeit: Einhaltung der grammatikalischen und orthografischen Regeln
- Transferfähigkeit und Reflexionsfähigkeit

**Bewertet wurden Arbeiten, die sich an der Abschlussarbeit orientieren, Haus- und Schulübungen, mündliche und schriftliche Leistungskontrollen zur behandelten Literatur, Mitarbeit und Präsentationen.**

Die Vorbereitungsarbeiten/Probearbeiten wurden nach dem Kriterien- und Bewertungsraster, herausgegeben von der Pädagogischen Abteilung im Deutschen Bildungsressort, bewertet.

- **Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 Punkte von 100)**
  - **Indikator 1:** Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, Textuelle Kohärenz und Kohäsion
  - **Indikator 2:** Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes, Grammatikalische Korrektheit, korrekter Einsatz der Interpunktion
  - **Indikator 3:** Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge, Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönliche Bewertungen
- **Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von 100)**
  - **Textsorte A:** Erfüllung der gestellten Aufgaben/Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinem thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen / Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt) – korrekte und gegliederte Textdeutung
  - **Textsorte B:** Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente / Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei

geeignete Verbindungselemente zu benutzen / Richtigkeit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentations gebraucht werden

- **Textsorte C:** Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln / Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung / Korrektheit und Ausdruck der kulturellen Kenntnisse und Bezüge

Die SuS erhielten stets eine verbale Rückmeldung über Gelungenes und Verbesserungsvorschläge und eine Bewertung in Noten.

#### 4. Unterrichts- und Arbeitsformen:

Die Unterrichts- und Arbeitsformen wurden den Themen angepasst. So versuchte ich allen Lerntypen gerecht zu werden und eine ausgewogene Vielfalt anzubieten.

Das selbstständige Erarbeiten von Inhalten stand theoretisch im Mittelpunkt, was jedoch praktisch häufig Schwierigkeiten hervorbrachte. Auch kooperative Arbeitsmethoden wurden durchgeführt. Die SuS konnten mit diesen Arbeitsformen umgehen, die erzielten Ergebnisse fielen zufriedenstellend aus. Der größte Teil der Inhalte/Themen wurde jedoch im Lehrer-Schüler-Gespräch erarbeitet, da die SuS, wie oben erwähnt, mit dem selbstständigen Erfassen und Erkennen von Themen Schwierigkeiten haben.

Fächerübergreifende Gespräche mit Impulsmaterialien wurden immer wieder geübt.

#### 5. Inhalte und Themen

##### Argumentierendes Schreiben und Sprechen:

- Wiederholung und Vertiefung: , freie und textgebundene, lineare und dialektische Erörterung
- Stellungnahme
- Diskussionen und Meinungen begründen

##### Textanalyse:

- Analyse von Sachtexten
- Analyse von literarischen Texten

##### Literaturgeschichte und literarische Texte

- **Literatur der Jahrhundertwende**

Themen, Bilder, Spannungsfelder dieser Zeit:

- ❖ Titelseite der Zeitschrift „Jugend“ (1900)
- ❖ Wilhelm Klemm: „Meine Zeit“

Stimmungen, Gefühle, Ängste der Zeit erkennen, Widersprüche und Gegensätze thematisieren – Transfer: Welche Themen/Probleme prägen meine Zeit? (Ges. Bild.)

- **Naturalismus**

Merkmale – Kunstbegriff – historischer/sozialer Hintergrund

- ❖ Gerhart Hauptmann: „Die Weber“ (Auszug)  
Merkmale des naturalistischen/sozialen Dramas, Sekundenstil; Begriffe:  
Sprachvarietät: Soziolekt, Dialekt, Idiolekt;

**-> Themenkreis: Sprache/Sprechen/Sprachvielfalt (Gesellschaftliche Bildung)**

kritische und persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema, auch in Bezug auf Südtirol: Hochsprache, Umgangssprache, Dialekt und Jugendsprache,

**Mundartgedichte:**

- ❖ Luis Stefan Stecher: „Kornnerliadr“ – Inhalt und Hintergrund der Texte (Verbindung zu Geschichte: Schwabekinder), Vertonungen von Flouraschwarz;
- ❖ Genoveva Blaas: „Dr Dialekt“, „Brennate Liab“
- ❖ Maridl Innerhofer: Auswahl an Gedichten (z. B. „Dr Votr“, „Dorfbild“ „Die Fremmen“, „5 Minutn vor Zwölfe“/Verbindung zu Geschichte
- ❖ Georg Clementi: „Südtirol, amore mio“ (Lied): Verbindung zu Geschichte

- **Moderne: Gegenströmungen zum Naturalismus**  
Begriff und Themen, zeitliche Eingrenzung  
Symbolismus  
Kunstabstraktion und Merkmale, Symbol, Metapher, Chiffre
  - Stefan George: „komm in den totgesagten Park und schau...“
  - Rainer Maria Rilke: „Der Panther“
  - Rainer Maria Rilke: „Das Karussell“
  - Dinggedicht: Definition, Merkmale und Transfer/BelegExpressionismus:  
Definition, Themen und Motive, Stilmittel,  
Lyrik im Expressionismus:
  - Georg Heym: „Die Stadt“ und
  - Alfred Wolfenstein: „Stätter“
  - ⇒ Vergleich
- **Literatur der Weimarer Republik - Neue Sachlichkeit:**  
Definition und Merkmale, historischer Hintergrund  
Gebrauchslyrik:
  - ❖ Erich Kästner: „Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?“ /Verbindung zu GeschichteZeitroman:
  - ❖ E.M. Remarque: „Im Westen nichts Neues“ (Ganzwerk, s. u.)/Verbindung zu Geschichte
- **Exil-Literatur:**  
Definition, geschichtlicher Hintergrund – Hauptströmung und Gegenströmung, Auswirkungen, Merkmale, Themen,  
Exil-Lyrik:
  - ❖ Bertolt Brecht als Vertreter der Exilliteratur: „Gedanken über die Dauer des Exils“, „Über die Bezeichnung Emigranten“ /Verbindung zu Geschichte; „Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen?“
  - ❖ Das epische Theater: Entstehungszeit, Absicht/Ziel, Merkmale - Bertolt Brecht: „Der gute Mensch von Sezuan“ (Inhalt/Thematik, Absicht/Ziel, Merkmale des epischen Theaters erkennen; - Merkmale des epischen/modernen Theaters an der Theateraufführung „Ein Hund kam in die Küche“ (VBB) erkennen;
- **Nachkriegsliteratur und Trümmerliteratur:**  
Definition und Merkmale, historischer Hintergrund;  
Die Kurzgeschichte: Entstehungsgeschichte, bedeutende Autoren – Gruppe 47, Merkmale der Textsorte
  - ❖ Wolfgang Borchert: „Die Kegelbahn“
  - ❖ Elisabeth Langgässer: „Saisonbeginn“/Verbindung zu Geschichte
  - ❖ Maria Luise Kaschnitz: „Hiroshima“ /Verbindung zu Geschichte
  - ❖ Wolfgang Borchert: „Draußen vor der Tür“ (Ausschnitte, Theateraufführung in Schlanders) und Transfer: Traumatische Störungen von Soldaten im Krieg heute;
  - ❖ Günter Eich: „Inventur“ – Parallelgedicht verfasst
  - ❖ Ingeborg Bachmann: „Reklame“ – Transfer: Wie funktioniert Werbung? Mit welchen Mitteln arbeitet Werbung? Wie wirkt Werbung?
  - ❖ Paul Celan: „Todesfuge“ – Stilmittel Chiffre /Verbindung zu Geschichte – Besuch des KZs Dachau
- **Gegenwartsliteratur und Postmoderne:**  
Definition, historische Hintergründe, Merkmale
  - ❖ Shelly Kupferberg: „Isidor. Ein jüdisches Leben“ (Ausschnitte): historischer Hintergrund, Inhalte/Themen; Verbindung zu Geschichte
  - ❖ Sepp Mall: „Ein Hund kam in die Küche“ (Roman und Theateraufführung): Inhalt, Themen, geschichtlicher Hintergrund, Vergleich Roman und Aufführung;

- ❖ Grafic Novel: „Ein Überleben lang“ – Im Zusammenhang mit dem Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau
- ❖ Reinhard May: „Sei wachsam“ (Lied)
  - Thema, Inhalte und Absicht, Zusammenhänge erkennen und herstellen
  - Stellungnahme schreiben
- ❖ Hanns Wader: „Es ist an der Zeit“ (Lied)
  - Thema, Inhalte und Absicht; Zusammenhänge erkennen und herstellen
  - Textanalyse schreiben
    - ⇒ GA: SuS setzen sich in Kleingruppen mit unterschiedlichen Liedern ihrer Wahl auseinander und erkennen/erfassen und präsentieren: Inhalt und Themen, Aufbau/Formales, Interpretation und Intention, begründen Liedauswahl (Sailer und Speer: „Principessa“; Nena: „99 Luftballons“; Revolverheld: „Lass uns gehen“) (Gesellschaftliche Bildung)

#### Ganzwerke/Lektüren:

- ❖ **Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“ (Roman + Verfilmung aus dem Jahr 1930)**
  - Inhalt; Personen, Schauplätze, historische Ereignisse
  - persönliche Auseinandersetzung mit einzelnen Themen des Romans
  - Leseerfahrung
  - Film: Vergleich Film und Roman
- ❖ **Sepp Mall: „Ein Hund kam in die Küche“ (2023)**
  - Inhalt, Personen, Themen
  - Historische Ereignisse in der Optionszeit; Euthanasieprogramm „T4“ und in Bezug auf Südtirol,
  - Stil und Sprache
- ❖ **Shelly Kupferberg: „Isidor. Ein jüdisches Leben“ (2022)**
  - Inhalt, Personen
  - Historische Ereignisse: Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich – Veränderungen für die jüdische Bevölkerung

#### Themenkreise:

- **Sexueller Missbrauch** (Ausstellung an der Schule: „Wir brechen das Schweigen“); **Femizide/ Gewalt gegen Frauen**: aktuelle Ereignisse, internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen, Aktionstag in Südtirol, Umgang mit Schaubildern üben, Experteninterviews erstellen und präsentieren; schriftliche Stellungnahme verfassen (Gesellschaftliche Bildung)
- **Tourismus in Südtirol**: Vor- und Nachteile – Overtourism: Zeitungsartikel und Argumente erfassen; Stellungnahme verfassen (Gesellschaftliche Bildung)
- **Sprachvielfalt (siehe oben)** (Gesellschaftliche Bildung)

#### **Verwendete Lehrmittel:**

Im Fach Deutsch wurde an unserer Schule kein Unterrichtswerk eingeführt, somit erhielten die Schüler die literarischen Texte als Kopien. Auch Arbeitsaufträge und Informationstexte wurden kopiert. Zusammenfassungen der Schüler von Gruppenarbeiten usw. wurden für die Schüler kopiert. Klassenlektüren/Ganzwerke konnten von der Schule geliehen werden, Auszüge standen den SuS als Kopien zur Verfügung.

Die Fachlehrperson

Ingeborg Schgör

Burgeis, am 13. Mai 2025

Die Klassensprecher

Milica Ivanne

Daniel Hoyer

# **3) PROJEKTMANAGEMENT UND FACHSPEZIFISCHES PROJEKT (6h)**

# Bericht über den Unterricht im Fach PROJEKTMANAGEMENT UND FACHSPEZIFISCHES PROJEKT Fachspezifische Projekte 2024/2025 Interdisziplinäres Projekt - Projektmanagement

## 1. Interdisziplinäres Projekt

Das Fach Projektmanagement bietet den Schüler/-innen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in der Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten zu entwickeln und zu verbessern. Das gewählte Projektthema hat einen konkreten Bezug zur Arbeitswelt und zu relevanten Berufsfeldern, wodurch die Schüler/-innen ihre Praktikumserfahrungen aus dem 4. Schuljahr und eventuelle anschließende Arbeitserfahrungen einbringen können.

Das Projektthema umfasst Bezüge zu allgemeinen, landwirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Themen, um den Schüler/-innen ein breites Spektrum an möglichen Berufsfeldern aufzuzeigen. Durch die praktische Anwendung von Projektmanagement-Methoden und -Werkzeugen lernen die Schüler/-innen, wie sie Projekte effizient und erfolgreich umsetzen können.

Ziel des Fachs Projektmanagement ist es, den Schüler/-innen wichtige Schlüsselkompetenzen, wie **Teamarbeit, Zeitmanagement, Kommunikation und Problemlösung** zu vermitteln, die sie in ihrem zukünftigen Berufsleben nutzen können. Durch die Arbeit an realen Projekten erhalten die Schüler/-innen außerdem einen **Einblick in die Arbeitswelt** und können ihre **beruflichen Interessen und Stärken** weiterentwickeln.

Gemeinsam mit den Lehrpersonen aus diesen Bereichen und einem Tutor/einer Tutorin bestimmen die Lernenden die Themen ihrer Lernprojekte, die Ziele und die Ergebnisse, die sie erreichen wollen.

Das Projekt ist eine tutoriell begleitete Einzelarbeit und wird an der Schule und/oder in Zusammenarbeit mit einem Betrieb, einer Organisation, einer Gemeinde, einem Tourismusverein u.a. durchgeführt. Alle 12 Schüler/-innen arbeiteten eigenständig an einem Projekt.

Die Präsentation des Projektes, anschaulich und kreativ gestaltet, sollte Teil des Prüfungsgesprächs der staatlichen Abschlussprüfung sein, da die Schüler/-innen in 6 Wochenstunden ein umfangreiches Projekt mit den nötigen Projektmanagement-Instrumenten erarbeitet haben, welches sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt hat und ihnen die Grundlagen von Arbeiten im Team und mit Stakeholdern vermittelt hat.

## 2. Projektmanagement

Den Schülern/-innen wurden in 6 Wochenstunden von der Lehrperson die Grundprinzipien für die erfolgreiche Ausarbeitung eines Projektes vermittelt, Präsentationstechniken wurden vertieft und ihre Ergebnisse präsentiert.

Die Ausbildung in Projektmanagement findet vorwiegend im 1. Semester statt, da die vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten für die **Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation des Projektes** notwendig sind.

### 2.1 Unterrichtsstruktur:

Doppelstunde:

- **Vermittlung von theoretischem Wissen**

Doppelstunde Nachmittag:

- **Arbeiten, wie Produktentwicklung, Werkstatt-Arbeiten, Ausarbeitung von Designvorlagen – Kontakte außerhalb der Schule mit Stakeholdern und Projektpartner u. ä.**

Doppelstunde:

- **Betriebswirtschaft im Projekt: Ausarbeitung von Kostenrechnungen, Businessplänen, Marktforschung, Stakeholder- und SWOT-Analysen**
- **Einsatz der erlernten Projektinstrumente und Theorie-Wissen im Projekt – Begleitung der Lehrperson beim selbständigen Ausarbeiten ihrer jeweiligen Projektarbeit**

Kenntnisse:

- ☑ **Definition** eines Projektes und die wichtigsten Merkmale
- ☑ **Projektphasen:** Initiierungs-, Planungs-, Durchführung- und Evaluationsphase - Abschluss/Präsentation
- ☑ **Planungsinstrumente:** Ideenfindungsgrafiken, Kick-Off-Meeting, Projektsteckbrief, Projektantrag, Projekttagbuch, Zieleplan, Projektzeitplan/Gantt-Diagramm, Projektstrukturplan, Meilensteinplan, Kostenplan- und Ressourcenplan, Evaluationsinstrumente zur Zielüberprüfung und Projektabschlussbericht
- ☑ **Rollen und Akteure** in Arbeitsprozessen sowie deren Aufgaben und Verantwortungen, z. B. Projektauftraggeber, Teammitglieder, Tutor, Stakeholder usw.
- ☑ **Arbeitspaketbeschreibung, Projektstatus-Bericht, Projektabschluss-Bericht**
- ☑ **Wissenschaftliches Arbeiten:** richtiges Zitieren, Anlegen von Fußnoten, Bildbeschriftungen, Formatvorlagen, Inhaltsverzeichnis, Seitennummerierung, Anlegen eines Literatur-, Tabellen- und Abbildungsverzeichnisses

#### Fertigkeiten:

- ☑ Projekte im Hinblick auf finanzielle, zeitliche, materielle und personelle Ressourcen planen
- ☑ verschiedene Präsentationstechniken anwenden
- ☑ Informationen aus verschiedenen Quellen beschaffen
- ☑ im Team arbeiten
- ☑ Projektverlauf und Ergebnisse dokumentieren, darstellen

#### Haltungen:

- ☑ Strukturiert denken lernen und planmäßig arbeiten
- ☑ Theoretisch Erlerntes praktisch zu erproben
- ☑ auf andere Personen zuzugehen, kontaktieren
- ☑ Kommunikationsfähigkeit verbessern
- ☑ Disziplin im selbständigen Arbeiten und Lernen aufbringen
- ☑ Kritikfähigkeit stärken

## 2.2 **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen im Präsenzunterricht**

Der Unterricht erfolgte vorwiegend im Computerraum, meistens mit den eigenen Laptops, in den Produktverarbeitungsräumen, u. ä. und die Inhalte wurden anhand unterschiedlicher Lernformen vermittelt: Erklärung durch die Lehrperson, eigenverantwortliches Lernen. Die Planungsinstrumente für Projektmanagement wurden auf verschiedenen Plattformen, wie MS Teams, Clouds usw. zur Verfügung gestellt. Die Schüler/-innen haben immer selbstständig an ihren Projekten gearbeitet und auch die Kontakte zu den Stakeholdern und den Projektmitgliedern hergestellt und Treffen organisiert.

Die Schüler/-innen arbeiteten nach der Phase der Ideenfindung selbstständig an ihrem eigenen Projekt. Die inhaltliche Betreuung der einzelnen Schüler/-innen erfolgte durch Tutoren (Fachlehrer/-innen der Schule) Viel Zeit beanspruchte die Phase der Ideenfindung sowie die Dokumentation der Ergebnisse am Computer. Im Präsenzunterricht sind alle theoretischen Inhalte mit den zur Verfügung stehenden Planungsinstrumenten, wie Projektstrukturplan, Meilensteinplan, Zeitplan GANT-MODELL) behandelt worden. Der Projektstatus war bei allen Schülern/-innen unterschiedlich, wobei alle die Initiierungs- und Planungsphase abgeschlossen hatten und mitten in der Durchführungsphase waren.

### 2.3 Aufgaben des Tutors:

Jeder Schüler/jede Schülerin bekommt eine Betreuungslehrperson zur Seite gestellt, welche er/sie selbst wählt. Falls innerhalb des Lehrpersonals kein Tutor/keine Tutorin zur Verfügung steht, kann diese Person auch extern eingesetzt werden. Diese begleitet unterstützend die Arbeit. Die Aufgaben des Tutors/der Tutorin sind:

- ☑ gemeinsames Erstellen des Arbeitsplans
- ☑ regelmäßige Treffen mit den Schülern/-innen
  - ◆ um Hilfestellungen zu geben und
  - ◆ die Fortschritte in der Themenbearbeitung zu erkennen und ev. Fehlentwicklungen rechtzeitig verhindern zu können

### 2.4 Bewertungskriterien:

- ☑ Präsentation der Ergebnisse und des Endprojektes
- ☑ Vollständigkeit und Umfang der Projektdokumentation
- ☑ Die sprachliche Richtigkeit der Projektdokumentation
- ☑ Ergebnis und die Übereinstimmung des Ergebnisses mit den erklärten Zielen
- ☑ Lernzielkontrollen
- ☑ Mitarbeit
- ☑ positive Einstellung gegenüber der Projektaufgabe
- ☑ Bereitschaft, Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung anzunehmen
- ☑ Herangehensweise an die Beschaffung und Verwendung von Ressourcen
- ☑ Reifeprozess/Aneignung neuer Fähigkeiten ist erkennbar
- ☑ Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- ☑ Originalität des Projektes, Kreativität im Umgang mit Ressourcen
- ☑ Einhaltung von Terminen bei der Abgabe von Aufgaben, Teildokumentationen, Arbeitspaketen, Projektabschlussbericht und der Enddokumentation

<b>Name</b>	<b>Thema bzw. Titel des Projektes</b>	<b>Betreuer/-in</b>
	<i>Ein Team – eine Ausrüstung Für mehr Sicherheit am Berg</i>	Moriggl Ulrich
	<i>Optimierungsprozesse am „Tschagghof“ Auf dem Weg zur optimalen Milchleistung</i>	Theiner Elias
	<i>Türen in die Vergangenheit</i>	Zerzer Adelheid
	<i>Der Baum der Zukunft Sanierung und Erhalt der Kastanienkultur</i>	Eisenschmid Maria
	<i>Alpenzelten – Herstellung eines traditionellen Zeltens für die Bäckerei „my bakery“</i>	Zagler Hans
	<i>Bildungsspiegel – unsere Fachschule im Focus</i>	Kofler Ruth
	<i>Ein Stück Heimat zum Anziehen</i>	Schgör Ingeborg
	<i>Lavendelherz – Bioprodukte mit Liebe</i>	Eisenschmid Maria
	<i>Schokolotion – die Fusion aus Kräutern und Schokolade</i>	Kofler Ruth
	<i>Schlandrauntal Bridge Reform</i>	Götsch Simone
	<i>Gold Top Apple Wine</i>	Punt Michael
	<i>Die volle Kraft im grünen Saft – grüner Smoothie mit „Gerwies“</i>	Moriggl Ulrich

In den Klassenratssitzungen wurde folgender Zeitplan für die Projektarbeiten festgelegt:

<i>Themenwahl und Betreuerwahl</i>	11. Oktober 2024
<i>Rohkonzept/Projektantrag</i>	25. Oktober 2024
<i>Arbeitspakete/Projektstrukturplan</i>	22. November 2024
<i>Präsentation am Tag der o. Tür</i>	01. Februar 2025
<i>Kosten- und Ressourcenplan</i>	23. Dezember 2024
<i>Projektfortschritt/-status</i>	02. Februar 2025
<i>Abgabe Dokumentation</i>	14. April 2025
<i>Projektabschluss</i>	23. Mai 2025
<i>Simulation Projektpräsentation</i>	03. – 06. – 10. Juni 2025

Die Themenfindung stellte für viele Schüler/-innen dieser Klasse eine große Herausforderung dar. Vier Schüler/-innen benötigten fast zwei Monate, um ein klares Projektziel zu formulieren. Zwei weitere Schüler/-innen hatten aufgrund ihrer wenig kommunikativen Haltung und der mangelnden Zusammenarbeit mit allen Beteiligten kaum Ideen entwickeln können.

Erst durch intensive Unterstützung von außen gelang es schließlich allen, ein Projektthema zu definieren. Für alle Schüler/-innen konnte ein/e schulinterne/r Tutor/-in organisiert werden, allerdings war die Zusammenarbeit mit diesen Tutoren oft unzureichend. Einige Lehrpersonen betreuten mehrere Schüler/-innen gleichzeitig und das Engagement der Klasse ist allgemein etwas gering ausgefallen.

Zu Beginn hatten viele Schüler/-innen Schwierigkeiten mit dem Prozessdenken und der Fachterminologie. Während sich dies bei einem Teil der Klasse allmählich verbesserte, gelang es einem Schüler auch bis zum Ende des Schuljahres nicht, grundlegende Begriffe und Abläufe zu verstehen. Die Bereitschaft, sich mit neuen, innovativen und anspruchsvollen Inhalten auseinanderzusetzen, war bei einigen Schüler/-innen eher gering.

Einige Schüler/-innen hatten Schwierigkeiten, sich an die Termine zu halten und sie schätzten den oftmals umfangreichen Arbeitsaufwand nicht richtig ein und gerieten daher gegen Ende des Schuljahres unter Zeitdruck.

Der Großteil der Schüler/-innen konnten ihr Projekt abschließen, wobei nicht alle die gesamten Ziele erreichen konnten und sie nur teilweise umsetzten. Ein Schüler konnte sein Projekt nicht realisieren aufgrund fehlender Fachkompetenz und fehlender Kommunikation/Zusammenarbeit mit seinem Team und seinem Tutor.

Allgemein ist festzustellen, dass es vielen Schülern/-innen nicht gelungen ist, **im Team** zu arbeiten und sich mit dem Tutor/der Tutorin regelmäßig auszutauschen. Die Projektarbeit ist oft zu einer Einzelarbeit umgewandelt worden, was nicht den Anforderungen von Projekt entspricht. Auch die Ideen für ein neuartiges, innovatives und spritziges Projekt sind nicht so gekommen, wie es Voraussetzung wäre.

## 2.5 Lernverhalten:

Ein auffälliges Problem war die **häufige Abwesenheit** vieler Schüler/-innen. Die Einhaltung von Terminen wurde von einigen vernachlässigt, die Arbeitseinteilung war in diesen Fällen unstrukturiert. Der tatsächliche Arbeitsaufwand wurde von vielen unterschätzt, was zu Zeitdruck und unvollständiger Projektumsetzung führte. Während der Großteil der Klasse die Projekte zumindest abschließen konnte – teilweise auch nur mit eingeschränktem Zielerreichungsgrad – blieb bei einem Schüler das Projekt gänzlich unvollendet, auch die theoretischen Grundlagen wurden von ihm nicht erarbeitet. Auf der anderen Seite zeigten einige wenige Schüler/-innen großes Engagement und investierten viel Zeit. Ihre Arbeiten waren entsprechend ausführlich, kreativ und grafisch ansprechend gestaltet.

Das Lernverhalten dieser Klasse war stark durch eine wenig aktive Grundhaltung geprägt. Eine funktionierende Feedbackkultur war kaum vorhanden – einige Schüler/-innen zeigten sich wenig offen für Rückmeldungen oder gaben selbst kaum konstruktive Beiträge. Der Umgang untereinander war aber immer respektvoll.

Insgesamt war die Lernmotivation bei einigen Schüler/-innen gering, da alternative Beschäftigungen oft im Vordergrund standen. Dennoch gab es auch engagierte Schüler/-innen, die innovative Projekte realisierten, die sogar außerhalb der Schule positive Rückmeldungen erhielten. Die Präsentationen am Tag der offenen Tür waren in den meisten Fällen gut vorbereitet und wurden professionell durchgeführt.

Die Bewertung der Projekte anhand der oben angeführten Kriterien.

<b>INHALTE AUS PROJEKTMANAGEMENT</b>
<b>Definition: Projekt und Projektphasen</b>
Kriterien eines Projektes
Merkmale eines Projektes
<b>Projektinitierung</b>
Ausgangssituation und Projektentscheidung
<i>Prinzip der Zielformulierung: Grobziele und Feinziele</i>
Ziele für das eigene Projekt formulieren
Kick-Off-Veranstaltungen - Meetings
Der Projektantrag
<b>Projektplanung</b>
Inhalt eines Projekttagbuches
Inhalt eines Projektantrages bzw. -auftrages
<i>Arbeitspakete und ihre Bedeutung</i>
Eigenschaften eines Arbeitspaketes
Inhalt eines Arbeitspaketes
<i>Der Projektstrukturplan – der Projektzeitplan</i>
Vorteile eines Projektstrukturplanes
Der Projektzeitplan als Schlüsselement im Projektmanagement
Merkmale des Projektzeitplanes
Checkliste des Projektzeitplanes
<i>Ressourcenplanung</i>
Arten von Ressourcen
<b>Projektdurchführung</b>
Projektdurchführung: Beschreibung der Phase
Kontrolle der Projektdurchführung anhand der Planungsinstrumente
Projektstatusbericht

Projektevaluation
Projektabschlussbericht
Projektergebnisse
Zielergebnisse: Soll/Ist/Vergleich
Projektverlauf
Ressourcenanalyse
Überprüfung der Termineinhaltung – Meilensteine
Stärken – Schwächen – Analyse
Beurteilung der Kommunikation im Projektteam
Beurteilung der Qualität des Projektes
Verbesserungsvorschläge
Folgekosten bzw. Folgearbeiten
Reflexion – Learnings
Projektübergabe

Die Lehrperson

Kofler Ruth

Kofler Ruth

Die Klassensprecher

i. A. Alex Windergr  
Müller Ivonne

Hofer Daniel

Müller Ivonne

# **4) ITALIENISCH**

## **(3h)**

# ANNO SCOLASTICO 2024/2025

## Bericht über den Unterricht im Fach ITALIENISCH

Il programma d'italiano è stato svolto tenendo conto delle difficoltà linguistiche, di analisi e di sintesi degli alunni, ed in ultimo considerando la tipologia di scuola frequentata. La classe è composta da 12 alunni – 7 studenti e 5 studentesse - che formano un gruppo diversificato sia in termini di interesse, sia in termini di preparazione verso lo studio della lingua italiana. La classe ha raggiunto un livello sufficiente di preparazione, sia nella produzione orale sia nella produzione scritta, con un focus su tematiche di diverso carattere, quali:

- a) **attualità**: cambiamento climatico, *land grabbing*, *green economy*, mafia;
- b) **storiche**: breve storia dell'Alto Adige dal 1918, fascismo e nazismo, olocausto, dopoguerra/oggi;
- c) **letteratura**: romanticismo (A. Manzoni, G. Leopardi), verismo (G. Verga), decadentismo (G. Pascoli, G. D'Annunzio), testimonianza diretta dell'olocausto (P. Levi);

Complessivamente gli studenti hanno dimostrato, ad eccezione di un ristretto numero di studenti, scarso interesse, scarsa attenzione e scarsa partecipazione alle lezioni frontali. Ciononostante, all'interno del gruppo si distinguono alunni che hanno raggiunto un grado di preparazione superiore dal punto di vista lessicale, grammaticale e di capacità espositiva.

## Finalità educative:

Nel corso dell'anno scolastico gli obiettivi che si sono cercati di raggiungere sono stati:

ABILITA'	COMPETENZE
<u>Scrittura:</u>	<ul style="list-style-type: none"><li>-capacità di scrivere testi chiari ed articolati su argomenti di attualità e di interesse professionale;</li><li>-capacità di scrivere testi fornendo informazioni e ragioni a favore o contro un determinato punto di vista;</li><li>- capacità di esprimere opinioni personali in modo chiaro nonché sostenere tesi attraverso l'ausilio di argomenti ed esempi;</li></ul>
<u>Lettura:</u>	<ul style="list-style-type: none"><li>- capacità di leggere e capire articoli su questioni d'attualità in cui vengono espressi differenti punti di vista;</li><li>- capacità di comprensione di un testo narrativo;</li></ul>
<u>Ascolto:</u>	<ul style="list-style-type: none"><li>- capacità di comprendere discorsi su argomenti di attualità e su argomenti familiari, quali lavoro, famiglia, scuola, ecc....;</li><li>-capacità di comprendere testi orali individuando il punto di vista del soggetto parlante;</li><li>- capacità di estrarre informazioni su argomenti che affrontano argomenti di attualità o temi di interesse personale o professionale;</li></ul>
<u>Produzione orale:</u>	<ul style="list-style-type: none"><li>- capacità di descrivere, narrare e argomentare, anche attraverso l'esposizione del proprio punto di vista, diverse tematiche di attualità;</li><li>- capacità di esporre, commentare ed interpretare testi vari;</li><li>- capacità di sintetizzare differenti tipologie di testo;</li></ul>
<u>Interazione:</u>	<ul style="list-style-type: none"><li>- capacità di comunicare in modo efficiente, chiaro e semplice il proprio punto di vista e le proprie impressioni su argomenti di diversa natura come: a) attualità; b) interessi personali;</li></ul>

## **Criteri di valutazione:**

Nella valutazione delle competenze linguistiche, sia in ambito orale sia in ambito scritto, si è tenuto conto non solo della conoscenza degli argomenti oggetto di verifica, ma anche della capacità degli studenti di esporre gli stessi attraverso un utilizzo corretto delle strutture lessicali e grammaticali.

## **Allegati:**

Programma dettagliato dei testi di riferimento utilizzati durante l'intero anno scolastico.

### **L'insegnante**

Federico Mosconi



### **Klassensprecher:**

*Hilber Zuccone*

*i.v. Alex Linderger*

<b>Moduli</b>	<b>Autori</b>	<b>Testi / Materiali</b>
1. Letteratura: <b>Il Romanticismo</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alessandro Manzoni;</li> <li>- Giacomo Leopardi;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Biografia Alessandro Manzoni, analisi della sua poetica ed analisi dell'opera "I promessi sposi";</li> <li>- Biografia Giacomo Leopardi, analisi della sua poetica ed analisi dell'opera "L'infinito";</li> </ul>
2. Letteratura: <b>Il Verismo</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Giovanni Verga;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Biografia di Giovanni Verga, analisi della sua poetica ed analisi del testo "I Malavoglia";</li> </ul>
3. Letteratura: <b>Il Decadentismo</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Giovanni Pascoli;</li> <li>- Gabriele D'Annunzio;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Biografia Giovanni Pascoli, analisi della sua poetica;</li> <li>- Biografia Gabriele D'Annunzio, la sua poetica, la figura del "Superuomo";</li> </ul>
4. Storia: <b>Il Fascismo e il Nazismo. (L'orrore dell'olocausto)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Primo Levi;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analisi del periodo storico e della letteratura nel dopoguerra;</li> <li>- Biografia di Primo Levi ed analisi della sua poetica;</li> </ul>
5. Lettura integrale di un libro	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Marco Balzano;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lettura integrale del libro: "Resto qui";</li> </ul>
6. Storia: <b>"Storia dell'Alto Adige"</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Provincia Autonoma di Bolzano;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lettura integrale del testo: "Storia dell'Alto Adige dal 1918";</li> </ul>
7. Educazione civica: <b>"La Mafia"</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analisi del fenomeno mafioso;</li> <li>- Visione del film: "Paolo Borsellino";</li> <li>- Ricerca su figure che lottano</li> </ul>

		o hanno lottato contro la mafia;
8. Modulo professionale: <b>"Land grabbing"</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lettura ed analisi del testo "Un presidio messicano sotto assedio";</li> <li>- Migrazioni e <i>land grabbing</i>";</li> </ul>
9. Modulo professionale: <b>"Cambiamento climatico"</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lettura, analisi e discussione del testo: "<i>Equo stop</i>";</li> </ul>
10. Modulo professionale: <b>"Cambiamento climatico"</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lettura e analisi del testo: "<i>Green economy</i>";</li> </ul>
11. Modulo professionale: <b>"Il maso"</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analisi del fenomeno giuridico del "maso chiuso";</li> </ul>
12. Storia: <b>"Il secondo dopoguerra"</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lettura ed analisi di un testo su diversi argomenti: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) la guerra fredda ed il mondo bipolare;</li> <li>b) la Germania divisa;</li> <li>c) l'Italia della Prima Repubblica: dopoguerra, boom economico, anni di piombo;</li> </ul> </li> </ul>

# **5) ENGLISCH**

## **(2h)**

## Bericht über den Unterricht im Fach ENGLISCH

### A) Fachspezifische Klassensituation

Die Klasse 5A setzt sich aus insgesamt 12 Schülerinnen und Schülern (SuS) zusammen, darunter fünf Mädchen. Alle Lernenden sind zwischen 18 und 20 Jahre alt. Ein Schüler ist in diesem Schuljahr neu in die Klasse aufgenommen worden. Für einen Schüler liegt ein klinischer Befund vor.

Die Lernvoraussetzungen und sprachlichen Fähigkeiten der SuS sind unterschiedlich ausgeprägt. Das Leistungsniveau bewegt sich überwiegend im unteren Bereich und reicht von kaum ausreichenden bis hin zu recht guten Leistungen.

Insgesamt herrscht in der Klasse eine angenehme Lernatmosphäre. Die SuS zeigen grundsätzlich eine aufgeschlossene Haltung gegenüber neuen Lerninhalten. Allerdings bestehen deutliche Unterschiede hinsichtlich Fleiß und Lernbereitschaft: Während einige SuS nur minimalen Einsatz zeigen und Hausaufgaben sowie das Nachholen versäumter Inhalte vernachlässigen, sind andere deutlich engagierter. Zudem sind einige SuS eher zurückhaltend, was sich in einer kaum freiwilligen aktiven Beteiligung an Diskussionen und Unterrichtsgesprächen widerspiegelt. Sprechansätze werden nicht immer optimal genutzt, und Diskussionen verlaufen teilweise schleppend und mit wenig konstruktiven Beiträgen. Darüber hinaus beeinträchtigen unzureichende Konzentration und wiederholte Ablenkungen in einigen Fällen den Lernfortschritt erheblich.

Im Bereich der Sprachkompetenz, insbesondere der Beherrschung grundlegender Grammatikstrukturen und des Wortschatzes, bestehen bei den meisten SuS noch größere Defizite. Manche haben Schwierigkeiten, auch einfache Formulierungen fehlerfrei in Wort und Schrift zu verfassen. Diese Unsicherheiten erschweren es ihnen, komplexere Sprechakte flüssig zu formulieren und ihre Sprechabsicht eindeutig zu kommunizieren.

Auch im kognitiven Bereich zeigt sich die Leistungsschwäche der Mehrheit der SuS deutlich: Es gelingt ihnen mehr oder weniger, Inhalte zu beschreiben und zu erklären. Bei weiterführenden Aufgaben wie Diskutieren, Kommentieren, Interpretieren, Vergleichen oder Verknüpfen bestehen jedoch noch Schwierigkeiten.

### B) Lernziele und Kompetenzen

Laut der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europarates vom Dezember 2006 (2006/962/EG) gehört der Erwerb von Fremdsprachen zu den Schlüsselkompetenzen für die Bürgerinnen und Bürger Europas. Als Weltverkehrssprache kommt der Sprache Englisch dabei eine besondere Bedeutung zu, sowohl im Bereich der persönlichen Entfaltung und der sozialen Integration, als auch im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt. Das Erlernen dieser Sprache ist daher zu einer unverzichtbaren Voraussetzung geworden, sei es für ein Weiterstudium, für Auslandsreisen, für bessere Chancen auf dem globalen Arbeitsmarkt, oder einfach um sich in einer zunehmend vernetzten Welt besser zurechtzufinden. **Wichtigstes Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist somit der Aufbau einer altersgemäßen und auf wichtige zukünftige Anforderungen ausgerichteten Kommunikationsfähigkeit.**

Die Fähigkeit, sich in einer fremden Sprache zu verständigen, ermöglicht den direkten Kontakt zu Menschen anderer Sprachgemeinschaften, erschließt den Lernenden eine neue Lebenswirklichkeit und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Landeskundliche Kenntnisse öffnen den Blick für Unterschiede zwischen den Kulturen, aber auch für gemeinsame Traditionen und tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen, Toleranz und Gesprächsbereitschaft zu fördern sowie das Selbst- und Weltverständnis zu erweitern.

Neben dem Ausbau der bereits erworbenen Sprachkompetenz liegt der Schwerpunkt im Abschlussjahr verstärkt auf der Vermittlung von Inhalten. Eine zentrale Aufgabe des Englischunterrichts besteht darin,

die SuS an anspruchsvollere Themen heranzuführen und ihre Sprach- und Kritikfähigkeit zu festigen. Dabei trainieren sie, sich zu aktuellen Themen und Begebenheiten kritisch zu äußern und Zusammenhänge zu erkennen. Sie sollen zu einer objektiven, analytischen Betrachtung von Sachverhalten fähig sein und werden angehalten, sich über aktuelle Begebenheiten zu informieren.

Die Auseinandersetzung mit soziokulturellen und aktuellen Themen soll zur sozialen und kulturellen Entwicklung beitragen und zu empathischem und reflexivem Verhalten im Rahmen interkultureller Begegnungen und aktueller, z.B. weltpolitischer Situationen, befähigen.

Die Kompetenzen in den rezeptiven (*Hören, Lesen*) und produktiven Bereichen (*An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängend sprechen und Schreiben*), welche im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) definiert sind, werden kontinuierlich ausgebaut und gefestigt. Am Ende des maturaführenden Lehrgangs orientieren sich die angestrebten Fähigkeiten am Niveau B1+ des GeR. In den produktiven Bereichen sind sie bisweilen auf dem unteren B1 Niveau anzusiedeln. Am Ende der 5. Klasse sollen die SuS sich eine Sprachkompetenz angeeignet haben, die es ihnen ermöglicht:

- HÖREN**
- längere Redebeiträge und Vorträge zu verstehen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird.
  - das Wesentliche kurzer Ton- und Filmaufnahmen zu erfassen, sofern die Thematik größtenteils bekannt ist und Standardsprache gesprochen wird.
  - Anweisungen und Mitteilungen zu verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.

- LESEN**
- den Inhalt von einfach gehaltenen Zeitungsartikeln, Berichten oder Fachtexten zu erfassen und ihnen relevante Informationen zu entnehmen.
  - komplexeren Texten Einzelinformationen zu entnehmen.
  - literarische Texte/Textauszüge zu erschließen und dazu Stellung zu nehmen, sofern das Sprachniveau angemessen ist.
  - englischsprachigen Websites zu den im Unterricht behandelten Themen Informationen zu entnehmen.

- SPRECHEN**
- sich in vertrauten Situationen aktiv an Diskussionen zu beteiligen und die eigenen Ansichten zu begründen und zu verteidigen.
  - sich zu den in Punkt D) genannten Unterrichtsthemen angemessen zu äußern.
  - Bilder und grafische Darstellungen (Statistiken) zu versprachlichen und auszuwerten.
  - ein einfaches Gespräch zu vertrauten Themen zu führen.
  - ihre Reaktion auf Gelesenes/Gesehenes/Gehörtes zum Ausdruck zu bringen.
  - ein selbst recherchiertes Thema oder bearbeiteten Text zu präsentieren.
  - Informationen auszutauschen oder zu überprüfen.
  - ein Bild/eine Karikatur/eine statistische Grafik zu beschreiben, inhaltlich einzuordnen und dazu Stellung zu nehmen.
  - auf Fragen zu antworten.

- SCHREIBEN**
- Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt zu nennen und Vor- und Nachteile verschiedener Optionen zu erläutern.
  - eine kurze Zusammenfassung zu verfassen.
  - einen Kommentar oder ein Essay zu einem bekannten Thema/Problem zu schreiben.
  - neuen Wortschatz selbständig aufzuzeichnen und einzuprägen.

Die vorrangigen Ziele in diesem Schuljahr sind:

Die Lernenden können:

- den Begriff des **American Dream** definieren, exemplarisch erläutern und kritisch hinterfragen.
- das **amerikanische Wahlsystem** beschreiben, die **Präsidentschaftskandidaten** gegenüberstellen und sich zum neuen **US-Präsidenten** äußern (anlässlich der US-Wahlen im November 2024).
- anhand des Films „*Selma*“ **historische Ereignisse und Herausforderungen für Afroamerikaner** analysieren, insbesondere im Hinblick auf das Wahlrecht.
- zu **Diskriminierung von Afroamerikanern** sowie **Rassismus** Stellung nehmen.
- sich zu den Menschenrechten und Fällen von **Menschenrechtsverletzungen** weltweit, insbesondere der **Todesstrafe** äußern und Fallbeispiele erörtern.
- verschiedene Standpunkte in der Debatte um **Waffenkontrolle** analysieren, einschließlich der Argumente für und gegen strengere Waffengesetze.
- sich zu dem aktuellen Thema **Migration** äußern, unterschiedliche Beweggründe für Migration benennen, über das Schicksal von Flüchtlingen sprechen.

Der Einsatz verschiedener Sozialformen und Methoden im Unterricht soll die SuS im Umgang mit verschiedenen Formen der Zusammenarbeit, sowie das selbständige und eigenverantwortliche Lernen und die Selbstkompetenz fördern.

### C) Arbeits- und Unterrichtsformen

Im Unterricht saßen die SuS überwiegend in drei Reihen. Bei Partner- oder Gruppenarbeiten wurde diese Sitzordnung gelegentlich aufgelöst. Die Lernenden wurden angehalten, untereinander in Englisch zu kommunizieren, was bei einigen gut, bei anderen etwas weniger funktionierte. Die Themen wurden mithilfe verschiedener Sozialformen realisiert, etwa Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit.

Zu den angewandten Unterrichtsmethoden zählten Lehrer-Schüler-Gespräch, gelenktes Gespräch, Think-Pair-Share, Talking Sessions, Gruppenpuzzle, Lehrervortrag, (Kurz-)Präsentationen, Brainstorming, Internetrecherche etc. Bei Gesprächen und Diskussionen wurden öfter Impulsmaterialien wie Bilder, Karikaturen und Zitate eingesetzt. Zudem wurde regelmäßig audiovisuelles Material verwendet.

### D) Lerninhalte und Stoffverteilungsplan

Das Fach Englisch umfasst 2 Wochenstunden in Form von 2 Einzelstunden.

**Inhalte** (Themen und Inhalte, die nach dem Unterzeichnen des Berichts behandelt wurden, sind in blauer Farbe gekennzeichnet.)

#### 1. Basic grammar (größtenteils Wiederholungen)

- reported speech with backshift (questions and commands); say vs. tell
- demonstrative pronouns
- conditional sentences (I, II, III)
- revision of past tenses (irregular verbs)
- comparison of adjectives (irregular forms)
- adjective vs. adverb

- the passive and other forms of “werden” in English
- gerunds and infinitives

## 2. American Dream: myth or reality?

- definition and examples
- embodying the American Dream (Arnold Schwarzenegger, Kamala Harris)
- “American Nightmare” (poverty, inequality, racism)
- cartoon analysis

## 3. US presidential elections and politics

- political parties: Democrats and Republicans
- how to become President of the United States
- Kamala Harris vs Donald Trump
- Black Americans and the right to vote (*Selma* movie)
- racism in America (from slavery to segregation to Black lives matter)
- racial injustice and discrimination in songs of Black American artists

## 4. Human rights

- basic human rights – the universal declaration of human rights
- human rights violations around the world
- defending human rights – organizations for human rights
- death penalty - worldwide and in the USA (working with statistics, charts, tables)
- people on death row (newspaper articles and documentary)
- useful phrases for discussions and debates
- gun laws, gun rights and gun violence in the USA

## 5. Migration

- reasons people leave their countries (push and pull factors)
- story of two Syrian refugees
- Kydoe Sarr Ibrahima, a Gambian refugee in South Tyrol
- short film: *Underprivileged* (the story of a young immigrant)

## Wortschatz

In der Regel wurde Vokabular themenbezogen erweitert und in einer Vokabelliste festgehalten.

## E) Lernzielkontrollen und Bewertungskriterien

a) **Schriftliche Leistungsbewertung:** Schularbeiten, benotete Arbeitsaufträge, Hausaufgaben, Kurztests

Bei den Schularbeiten gab es Aufgabenstellungen in den Bereichen *Vocabulary*, *Grammar*, *Contents*, *Writing* sowie *Listening* und *Reading*. Dabei mussten für eine positive Bewertung mindestens 6/10 erreicht werden. Die verschiedenen Kompetenzbereiche wurden mittels unterschiedlicher Aufgabenformate geprüft. Dabei wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Inhalt/Sachkompetenz, Eingehen auf Fragestellung

- Rechtschreibung und korrekte Anwendung grammatischer Strukturen
- Anwendung eines angemessenen Wortschatzes
- Aufbau, Gliederung und Kohärenz eines Textes
- Erreichen der unterschiedlichen kognitiven Stufen nach Bloom: Wissen, Verstehen, Anwenden, Analysieren, Bewerten, Kreieren. Dabei entsprechen die Bereiche Wissen, Verstehen, Anwenden den Minimalzielen.

Folgender Raster diene zur Orientierung (im Bezug auf das jeweilige Lernniveau):

	P	LANGUAGE	P	FORM/CONTENTS
sehr gute Leistung	10 - 9	sprachlich und stilistisch sehr gut; Abwechslungsreichtum in den Bereichen Wortschatz, grammatische Strukturen und sprachliche Textstrukturierung	10 - 9	klare Gliederung und logischer Aufbau differenzierte und ideenreiche Bearbeitung erfüllt die gestellte Aufgabe umfassend
gute Leistung	8	sprachlich und stilistisch ansprechend; Bemühen um Abwechslungsreichtum in den Bereichen Wortschatz, grammatische Strukturen und sprachliche Textstrukturierung deutlich erkennbar	8	weitgehend klare Gliederung und logischer Aufbau umfassende Bearbeitung erfüllt die gestellte Aufgabe gut
befriedigende Leistung	7	sprachlich und stilistisch nicht immer korrekt und treffsicher; Neigung zu einfacherem Wortschatz, einfacherem Ausdruck und einfacheren Strukturen; wenige Text strukturierende Elemente	7	im Wesentlichen erkennbare Gliederung Erfassung und Bearbeitung wichtiger Aspekte erfüllt die gestellte Aufgabe teilweise
ausreichende Leistung	6	sprachliche und stilistische Mängel; Verwendung von einfachem Wortschatz, einfachen Strukturen; kaum Text strukturierende Elemente	6	kaum erkennbare Gliederung Erfassung und Bearbeitung nur weniger Aspekte erfüllt die gestellte Aufgabe in Grundzügen
mangelhafte Leistung	5	wegen gravierender sprachlicher Mängel Teile der Aussage schwer verständlich; deutlich begrenzter Wortschatz; einfachste syntaktische Mittel und Strukturen; keine Text strukturierenden Elemente	5	keine erkennbare Gliederung fehlerhafte bruchstückhafte inhaltliche Bearbeitung erfüllt die gestellte Aufgabe kaum
ungenügende Leistung	4	wegen einer Vielzahl gravierender Mängel insgesamt kaum verständlich; unzulängliche Verwendung von angemessenem Wortschatz und entsprechenden Strukturen bzw. sprachlich unbrauchbar und insgesamt unverständlich	4	keine geordnete Darstellung keine relevante Bearbeitung der Aufgabe

**b) Mündliche Leistungsbewertung: Beiträge und Diskussionen im Unterricht, mündliche Wiederholungen, Vorträge, Gruppenpräsentationen**

Bei der Bewertung der mündlichen Beiträge galten die im Folgenden aufgelisteten Kriterien (bezogen auf Sprachniveau B1 laut Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen):

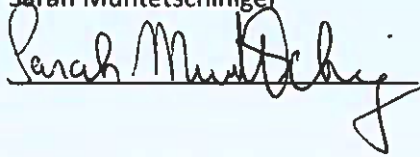
No. te	Inhaltliche Leistung	Kommunikative Kompetenz	Aussprache Intonation	Wortschatz	Grammatik
9 – 10	Die Aufgaben werden ausführlich, klar strukturiert und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden. Transfer- und Reflexionsleistungen werden in sehr gutem Maße erbracht.	Wendet Gesprächsstrategien souverän an und ergreift in einem Gespräch häufig die Initiative. Stellt sich auf Gesprächspartner ein. Leistet gedanklich klare und flüssige Beiträge. Trägt weitgehend frei und souverän vor.	Immer klare und korrekte Aussprache und flüssige Formulierung der Redebeiträge. Verständlichkeit ist unbeeinträchtigt.	Verfügt über einen umfangreichen, präzisen und variablen Wortschatz.	Verwendet auch komplexere grammatikalische Strukturen sicher und weitgehend fehlerfrei.
7 – 8	Die Beiträge sind aufgaben- und sachgemäß, detailliert und klar strukturiert und nachvollziehbar.	Wendet Gesprächsstrategien in gutem Maße an. Stellt sich meist auf Gesprächspartner ein. Leistet gedanklich klare und zumeist flüssige Beiträge. Trägt sicher vor.	Meist klare und korrekte Aussprache und überwiegend flüssige Formulierung der Redebeiträge. Verständlichkeit ist kaum beeinträchtigt.	Formulierungen sind überwiegend treffend und der Wortschatz abwechslungsreich mit kleineren Fehlern. Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen.	Verwendet grammatikalische Strukturen überwiegend sicher, komplexere Strukturen sind manchmal fehlerhaft. Selbstkorrektur ist vorhanden.
6	Die Beiträge sind meist nachvollziehbar und angemessen in Bezug auf die Aufgabenstellung, teilweise jedoch lückenhaft. Ein angemessenes Maß an Sachwissen und Struktur ist vorhanden.	Wendet einige Gesprächsstrategien an. Verhält sich als Gesprächspartner eher passiv oder unsicher und geht wenig auf Gesprächspartner ein. Manchmal wird Hilfe benötigt. In den Beiträgen ist eine grundlegende Struktur erkennbar. Trägt nicht durchgehend flüssig und sicher vor.	Im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache. Manchmal stockende Formulierung der Redebeiträge. Verständlichkeit ist manchmal beeinträchtigt.	Verfügt über einfachen aber angemessenen Wortschatz. Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen.	Beherrscht geläufige grammatikalische Strukturen, z.T. fehlerhaft.
4 – 5	Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung nicht (ausreichend) verstanden wurde. Die Beiträge sind lückenhaft und inhaltlich wenig oder gar nicht angemessen bzw. unklar und nicht strukturiert.	Gesprächsstrategien werden kaum/gar nicht beherrscht. Die Kommunikation/ Präsentation ist stockend und unsicher. Gespräch kann nicht ohne Hilfe geführt werden. Beiträge sind unstrukturiert.	Mangel an Deutlichkeit und Klarheit. Aussprachefehler beeinträchtigen das Verständnis. Redebeiträge werden häufig stockend formuliert.	Verfügt über sehr einfachen und lückenhaften Wortschatz. Es kommt zu häufigen Wiederholungen und lexikalischen Fehlern.	Auch grundlegende grammatikalische Strukturen sind häufig oder meist fehlerhaft. Es kommt zu Verständigungsproblemen.

## F) Verwendete Lehrmittel

- *Notting Hill Gate 6B*. Diesterweg (2012). (Auszüge)
- *Orange Line 6*. Klett (2019). (Auszüge)
- Zeitungsartikel (z.T. gekürzt und vereinfacht), Karikaturen, Bilder, Diagramme
- DVD *Selma*. (2014)
- Hör- und Filmmaterial
- CNN 10

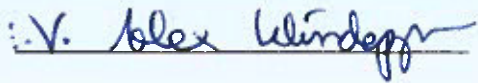
Die Lehrperson

Sarah Muntetschiniger



Die Klassensprecher

Müller Yvonne



Burgeis, am 13. Mai 2025

# **6) MATHEMATIK**

## **(3h)**

# Bericht über den Unterricht im Fach MATHEMATIK

## Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg

### Klasse 5 – SJ 2024-25 – 12 Schüler (7m, 5w)

*Definition: „Schüler“ = Lebewesen jedes biologischen Geschlechts und jedes „gefühlten“ Geschlechts (was immer dies auch sein mag ...), welches eine Schulklasse besucht.*

#### Fachspezifische Beschreibung der Klasse:

Der Mathematikunterricht umfasst im 5. Schuljahr 3 Stunden pro Woche. Auch in diesem letzten Schuljahr wurde versucht, die mathematischen Inhalte möglichst anwendungsorientiert und fächerübergreifend zu vermitteln. Nicht immer waren diese Versuche von Erfolg gekrönt, denn die Vernetzung mit anderen Fächern und Lerninhalten fällt vielen Schülern schwer.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten sind im Fach Mathematik wie üblich statistisch „normalverteilt“. Für einige Schüler der Abschlussklasse ist Mathematik ein rotes Tuch, sie sind völlig unmotiviert und arbeiten im Unterricht nicht mit. Andere bemühen sich und schaffen es, durch Ausdauer und Fleiß die geforderten Kompetenzen zu erreichen, und zum Teil auch gute oder sehr gute Ergebnisse zu erzielen. Das Notenspektrum reicht derzeit (Mitte April) von völlig ungenügend bis sehr gut. Auffallend waren auch in diesem Jahr die vielen Fehlstunden einzelner Schüler, welche ein kontinuierliches Lernen verhinderten und zum Teil deutliche Auswirkungen auf die Lernfortschritte hatten.

#### Unterrichtsorganisation im Präsenz- und Fernunterricht, Lernunterlagen, Ziele, Inhalte, Methoden, verwendete Hilfsmittel:

Wir verwenden im Unterricht hauptsächlich Kopien und das Buch „Mathematik für die Berufsreifeprüfung - Teil 2“ (Trauner Verlag). Das Hauptaugenmerk liegt im 5. Schuljahr auf der **Differentialrechnung samt Anwendungen. Die Funktionentheorie und die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung runden den Jahresstoff ab.** Die behandelten Inhalte dieses Schuljahres sind weiter unten im Detail angegeben

**Fernunterricht:** Im heurigen Schuljahr fand kein Fernunterricht statt, nur zusätzliche Fragestunden vor Lernzielkontrollen wurden über Teams abgehalten, aber kaum angenommen.

In der Abschlussklasse wird vor allem der Einsatz von **technologischen Hilfsmitteln bewusst mehr forciert** als in den unteren Klassen, da die Einsatzmöglichkeiten des Computers im Alltag und in der Schule heute größer sind denn je. Viele aufwendige Rechenschritte und v.a. das Zeichnen von Funktionsgraphen und Diagrammen wird hauptsächlich mit dem Computer, Tablet oder Handy erledigt. Im Unterricht wird vor allem mit dem Programm **GeoGebra** gearbeitet. Ergänzend dazu sollen sich die Schüler (auf freiwilliger Basis) auch **selbst** mit dem Programm beschäftigen, etwa im Rahmen von Hausübungen. So gelingt es einigen recht gut, mathematische Aufgaben rechnerisch und/oder grafisch zu lösen, die Ergebnisse zu interpretieren, und auch komplexere mathematische Zusammenhänge mit Computerunterstützung anschaulich zu erklären. Die auf dem Papier rechnerisch ermittelten Lösungen können und sollen durch Grafiken am PC interpretiert und verifiziert werden. Leider nutzen nicht alle Schüler diese Möglichkeiten.

In meinem Mathematikunterricht wird größerer Wert auf

- das Textverständnis,
- das Erkennen von Zusammenhängen,
- die Übersetzung realer Fragestellungen in die Sprache der Mathematik
- die Wahl eines korrekten Lösungsansatzes und
- die Interpretation und kritische Überprüfung der eigenen Ergebnisse

gelegt, und weniger auf das perfekte Beherrschen von Rechenregeln, Rechenverfahren und algebraischen Umformungen. Einfache numerische oder algebraische Berechnungen sind allerdings auch ohne Technologieeinsatz zu beherrschen.

### **Bewertungen im Fach Mathematik, Aufholmaßnahmen:**

Das Fachwissen wird vor allem durch schriftliche Lernzielkontrollen überprüft. Im Laufe des Schuljahres werden mehrere Schularbeiten oder Tests durchgeführt, eventuell ergänzt durch mündliche Prüfungen. Seltene Hausaufgaben sollen der Festigung des Gelernten dienen. Bei den schriftlichen Arbeiten werden auch für richtige Lösungsansätze und Rechenwege bzw. für einzelne richtige Rechenschritte Punkte vergeben, auch wenn das Endergebnis nicht korrekt ist. Kleinere Fehler (falsches Abschreiben, Vorzeichenfehler u. Ä.) führen – bei sonst korrektem Rechenweg – nur zu einem geringen Punkteabzug.

Neben dem Fachwissen wird auch Wert auf die Mitarbeit gelegt. Fleißiges Mitmachen und Bemühen während der Stunde (v.a. in den Übungsphasen), passende Wortmeldungen, freiwillige Tafelmeldungen, gewissenhaftes und eigenständiges Erledigen von Hausaufgaben, Lernfortschritte, Ausdauer, Motivation, Einsatz, freiwillige Erledigung von Aufgaben, selbstständiges Arbeiten, Erledigen von Zusatzübungen etc. wirken sich positiv auf die Endbewertung aus.

Der Aussage von Wilhelm von Humboldt folgend - „*Der Schüler ist reif, wenn er so viel gelernt hat, dass er für sich selbst zu lernen imstande ist*“ - lege ich in einer 5. Klasse insbesondere Wert darauf, dass sich die Schüler selbst richtig einschätzen können, die Lerninitiative von ihnen ausgeht, und der Wille erkennbar ist, vorhandene Defizite aufzuholen. Können folgende Fragen mit „ja“ beantwortet werden, hat dies positive Auswirkungen auf die Endnote, ansonsten negative:

- *Kann jemand selbst erkennen, wie viel Zeit und Anstrengung notwendig sind, um im Fach Mathematik positive Ergebnisse erzielen zu können?*
- *Ist er oder sie auch bereit, diese Zeit und Anstrengung aufzubringen?*
- *Werden Hinweise und Aufforderungen der Lehrkraft ernstgenommen und befolgt?*
- *Werden durch Fehlstunden versäumte Inhalte zuverlässig nachgeholt?*
- *Werden die angebotenen Hilfestellungen (Fragestunde über Teams vor LZK) und Aufholmöglichkeiten angenommen und sinnvoll genutzt?*
- *Ist der Schüler im Unterricht so gut vorbereitet (etwa durch das sorgfältige und selbständige Erledigen von Hausaufgaben und durch kontinuierliches Mitlernen), um überhaupt in der Lage zu sein, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen?*

Die Noten reichen im Fach Mathematik grundsätzlich von 4 bis 10, wobei eine positive Note (d. h. eine 6) erreicht wird, wenn die Minimalkompetenzen erreicht werden; dies kann z. B. das Erreichen von 50 % oder 60 % der möglichen Punkte bei Schularbeiten voraussetzen. Die Jahresendnote ergibt sich grundsätzlich aus allen Noten des 1. und 2. Semesters unter Berücksichtigung des jeweiligen Notengewichts. Negative Noten können während des Schuljahres aufgeholt werden, um eine positive Endbewertung zu erreichen. Hierfür werden

Wiederholungstests (Aufholtests) angeboten, wobei jede bereits vorhandene negative Note bei jedem der Termine aufgeholt werden kann.

### **Vorbereitung auf die Prüfung/Impulsmaterial:**

Die schriftlichen Tests und Schularbeiten behandeln Fragen und Themen, wie sie – in geringerem Umfang - auch im Rahmen der Maturaprüfung gestellt werden könnten. Als Vorbereitung auf die mündliche Prüfung wurden in den letzten Monaten des Schuljahres öfters Aufgaben, die für die Abschlussprüfung von besonderer Relevanz sind, gerechnet bzw. mündlich besprochen. Die Verwendung von Impulsmaterialien wurde im letzten Monat ebenfalls ab und zu geübt, um fächerübergreifende Querverbindungen herzustellen.

### **Gesellschaftliche Bildung:**

Die im Mathematikunterricht behandelten Themen zur gesellschaftlichen Bildung sind im dafür vorgesehenen Abschnitt im allgemeinen Teil des Berichtes zu finden.

## Die behandelten Inhalte im Detail - Mathematik

### Bitte beachten:

- Die Steigung von Funktionen haben wir im Unterricht häufig in % angegeben (meistens auch als Dezimalzahl, seltener in °).
- Wahrscheinlichkeiten haben wir im Unterricht meistens in %, als Bruch oder als Dezimalzahl angegeben, selten als Chance.
- Die große Formel zum Lösen quadratischer Gleichungen nennen wir „Mitternachtsformel“.
- Für die Ableitung verwenden wir mehrere Schreibweisen:  $f'$ ,  $f'(x)$ ,  $y'(x)$ ,  $y'$ , selten auch  $df/dx$ .

### WIEDERHOLUNG und Ergänzung: FUNKTIONENLEHRE

#### Häufig verwendete math. FUNKTIONEN und deren charakteristische Eigenschaften (Kopien)

##### Einfache Funktionsarten, deren Eigenschaften und Graphen:

Schwerpunkt:                    **Lineare Funktionen**  
   **Quadratische Funktionen**  
   **Polynomfunktionen**

Einigermaßen ausführlich:    Gebrochen rationale Funktionen  
   Exponentialfunktionen  
   Potenzfunktionen, Hyperbeln

Nur am Rande:    Trigonometrische Funktionen:  $\sin(x)$ ,  $\cos(x)$ ,  $\tan(x)$ , konstante Funktionen, Logarithmusfunktionen, Wurzelfunktionen

##### Die 2 Grund-Aufgabenstellungen (x gegeben, y=? und y gegeben, x=?) und Berechnung spezieller Punkte:

Nullstellen - Schnittpunkte mit der x-Achse

Schnittpunkte mit der y-Achse

Schnittpunkte von Funktionen (Gerade – Gerade, Gerade – Parabel, Parabel – Parabel)

Geradengleichung aufstellen aus 2 gegebenen Punkten

Bei einfachen Parabeln (Graph gegeben) die Funktionsgleichung in der Scheitelpunktform aufstellen

Eventuelle Maxima / Minima / Asymptoten / Fixpunkte

Begriff Symmetrie → nur für gerade bzw. ungerade Polynomfunktionen

Zeichnen anhand der Wertetabelle oder mit GeoGebra

Den Zusammenhang zwischen der Rechnung und dem Graphen erkennen, Interpretation von Graphen

## HAUPTTHEMA: DIFFERENTIALRECHNUNG (Buch und einzelne Kopien)

### DIFFERENZENQUOTIENT $\Delta y/\Delta x$

Mittlere Änderungsrate im Intervall → **Sekante**;

Begriffe **Sekante, Tangente**

**Steigungswinkel** der Sekante und Tangente →  $\tan(\alpha)$

### DIFFERENZIALQUOTIENT $dy/dx$

Änderungsrate an der **Stelle  $x_0$** , Tangente, Steigung der Tangente,  $\tan(\alpha)$

### ERSTE und ZWEITE ABLEITUNG

Ableitung → Funktion  $y'(x)$ , Steigung und Krümmung an einer beliebigen Stelle  $x_0$  berechnen

Grafisches Differenzieren: den prinzipiellen Verlauf des Funktionsgraphen skizzieren, evtl. auch mit GeoGebra

Funktion steigt / fällt / waagrechte Tangente

Zusammenhang zwischen Funktion und 1. bzw. 2. Ableitung erkennen, argumentieren und interpretieren

Spezielle Punkte, Wert der Ableitung an bestimmten Stellen bestimmen

### ABLEITUNG WICHTIGER GRUNDFUNKTIONEN: Berechnen der Ableitung von

- konstanten Funktion und linearen Funktionen
- Potenzfunktionen inkl. Hyperbeln und Wurzelfunktionen
- Polynomfunktionen
- Exponentialfunktionen  $e^x$  (und evtl.  $a^x$ )
- Logarithmusfunktionen  $\log(x)$ ,  $\ln(x)$
- trigonometrischen Funktionen  $\sin(x)$ ,  $\cos(x)$ ,  $\tan(x)$

### ABLEITUNGSREGELN und HÖHERE ABLEITUNGEN kennen und an nicht allzu komplizierten

#### Beispielen anwenden:

Faktorregel (Spezialfall der Produktregel)

Summenregel

Produktregel

Quotientenregel

Kettenregel (wurde auch als Regel „äußere mal innere Ableitung“ bezeichnet)

### ANWENDUNGEN DER ABLEITUNG

**1) Weg-Zeit-Funktionen** und deren 1. und 2. Ableitungen → **Geschwindigkeit** und **Beschleunigung**,  
**Interpretation** von Weg-Zeit-Diagrammen  
**Gleichung einer Tangente** bestimmen

#### 2) Funktionsdiskussion

Die Diskussion einer Funktion sollte anhand der Funktionsgleichung auf Papier und bei Bedarf auch grafisch mit GeoGebra bzw. mit einem ausgedruckten Graphen der Funktion durchgeführt werden können. Zusätzlich zu den Begriffen aus Teil 1 („Funktionenlehre - Wiederholung und Ergänzung“, siehe oben) sind folgende neue Begriffe relevant:

**Krümmung, Extremwerte, Monotonie, Wendepunkte, Wendetangente.**

#### 3) Einfache Extremwertaufgaben:

Optimierungsaufgaben für Größen, die von 2 Variablen abhängen (**Zielfunktion**), welche über

Nebenbedingungen voneinander abhängen → reduzieren auf eine Variable durch **Substitution**, berechnen von Hoch- und Tiefpunkten, Wendepunkten usw.

4) **Kubische Kostenfunktionen**: Kostenkehre, maximalen Gewinn und Gewinngrenzen berechnen

### Statistik – nur kurz gestreift/wiederholt

1. **Wiederholung der wichtigsten Grundbegriffe**: Statistische Kennzahlen für einfache Datensätze ermitteln und im jeweiligen Kontext deuten können.

Absolute und vor allem die relative Häufigkeit (als Maß für die Wahrscheinlichkeit), arithmetisches Mittel und Standardabweichung nur im Zusammenhang mit der Gauß'schen Glockenkurve.

### Wahrscheinlichkeitsrechnung

1. **Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeit**:  
Zufallsexperiment, Ereignisraum  $\Omega$ , Ereignis und Gegenereignis
2. **Klassische Definition der Wahrscheinlichkeit (Laplace-Wahrscheinlichkeit)**  
Darstellungsformen von Wahrscheinlichkeiten (Dezimalzahl, Bruch, %, Häufigkeit, Chance)  
Wahrscheinlichkeit des Komplementärereignisses  
Additionssätze
3. **Statistische Definition der Wahrscheinlichkeit**
4. **Bedingte Wahrscheinlichkeit**
5. **Unabhängige Ereignisse**  
Multiplikationsregel
6. **Mehrstufige Zufallsexperimente**  
Pfadregeln  
Summenregel  
Baumdiagramme

Burgeis, am 30. April 2025

Der Mathematiklehrer  
Dr. Ing. Christoph Moriggl

Die Schülervertreter  
(m, w, d oder was auch immer):





# **7) GESCHICHTE**

## **(2h)**

# Bericht über den Unterricht im Fach GESCHICHTE

## 1. Fachspezifische Klassensituation 5A

Das Arbeitsklima in der Klasse war sehr unterschiedlich: von sehr angenehm bis hin zu auch mühsam und zähflüssig; einige SuS zeigten für die geschichtlichen Themen und Inhalte Interesse und waren auch sehr offen gegenüber den unterschiedlichen Arbeitsweisen bzw. Vorgehensweisen im Unterricht. Auch an aktuellen Themen zeigten sich einige SuS sehr interessiert und es entstanden einige lebhafte Gespräche. An Gesprächen in der Klasse beteiligten sich stets die selben wenige SuS, was auf Dauer auch etwas Eintönigkeit entstehen ließ. Diskussionen zu unterschiedlichen Themen wurden auch fächerübergreifend (Angewandte Naturwissenschaften, Englisch, Italienisch, Deutsch) geführt und wir versuchten gemeinsam immer wieder Zusammenhänge herzustellen. Wenige SuS verfügen über ein gutes Vorwissen und bringen dieses auch ein, einzelnen hingegen fällt der Zugang zu geschichtlichen Themen eher schwer; leider fehlt bei vielen der nötige persönliche Einsatz, wenn es um die Vertiefung von Inhalten geht; so werden auch im Fach Geschichte viele Inhalte oberflächlich vertieft und wiedergegeben. Eigenständiges Recherchieren von Inhalten zu, auch aktuellen, Themen gelingt den SuS meist zielführend, doch diese Inhalte in eigenen Worten darzulegen, gelingt nur den wenigsten. Präsentationen zu unterschiedlichen Themen fallen technisch gesehen sehr ansprechend aus, aber auch hier inhaltlich oft oberflächlich; nicht selten werden die erforderlichen Bedingungen, die stets schriftlich und mündlich dargelegt wurden, nicht erfüllt. Auch bei mündlichen Prüfungsgesprächen zeigt sich das selbe Bild: einige wenige SuS gehen in ihren Ausführungen auf konkrete Inhalte ein, der große Teil begnügt sich mit oberflächlichen, sehr allgemeinen Aussagen, oder wie oben bereits beschrieben, wird nicht auf die Fragestellung eingegangen. Auf schriftliche Lernzielkontrollen bereiten sich die SuS unterschiedlich vor, einige können konstant durchaus gute Ergebnisse erzielen, einige erst in den letzten Wochen. Vielfach vergessen die SuS einmal gelernte Inhalte wieder und können somit auch schwer Zusammenhänge herstellen; das reine Wiedergeben von Inhalten fällt hingegen vielen leichter. Knapp genügend bis sehr gut fielen die Bewertungen somit aus.

Auch im Fach Geschichte erstellten sich die SuS ihre eigenen Regeln, d. h. sie waren häufig bei Präsentationen oder schriftlichen Lernzielkontrollen oder mündlichen Prüfungen abwesend. Der Geschichtsunterricht vermittelt den SuS grundlegende Kenntnisse. Sie sollten im Stande sein, historische Daten und Fakten zeitlich korrekt einzuordnen, aber vor allem Zusammenhänge erkennen und Vergleiche und Parallelen zu ziehen. Aktuelle Themen nahmen heuer einen großen Raum ein und somit konnte nicht das gesamte anberaumte Jahresprogramm geschafft werden.

## 2. Fachspezifische Ziele:

- Grundbegriffe der Geschichte des 20. Jahrhunderts verstehen und sachrichtig gebrauchen können
- Ursachen und Gründe wichtiger historischen Ereignisse und Prozesse benennen und zeitlich einordnen
- historische Quellen (Texte, Abbildungen) selbstständig erarbeiten und kritisch interpretieren
- Zusammenhänge historischer Abläufe erkennen
- aktuelle politische Ereignisse und deren Hintergründe selbstständig in den unterschiedlichsten Medien verfolgen und Informationen erfassen, darüber diskutieren und eine eigene Meinung darlegen

### **3. Fachspezifische Bewertungskriterien**

Die Note im Fach Geschichte setzt sich aus Bewertungen von schriftlichen Lernzielkontrollen, mündlichen Prüfungen/Prüfungsgesprächen, Vorträgen und der Mitarbeit zusammen. Zur Mitarbeit erhielten die Schüler ein bis zwei Mal pro Semester eine schriftliche Rückmeldung und eine Ziffernote.

**Für die mündlichen und schriftlichen Lernzielkontrollen, aber auch für die Vorträge, galten folgende Bewertungskriterien:**

- Fachwissen – Kenntnisse der Inhalte
- Verwendung von Fachbegriffen
- Fähigkeit, Daten und Fakten historisch einzuordnen
- Erkennen von Zusammenhängen
- Vergleiche herstellen und ziehen
- Umgang mit schriftlichen und darstellenden Quellen
- sprachliche Korrektheit

Da der Geschichte-Unterricht an unserer Fachschule in der 2. Klasse unterbrochen wird (und die SuS somit 2 Jahre keinen Geschichte-Unterricht erfahren konnten), fällt es einigen SuS manchmal schwer Zusammenhänge herzustellen oder auf Vorwissen zurückzugreifen. Zudem befanden sich nicht alle SuS auf dem gleichen Wissensstand. Aktuelle Themen wurden heuer immer wieder thematisiert, aufgearbeitet und vertieft.

### **4. Methoden und Arbeitstechniken**

Im Unterricht wurden folgende Methoden und Sozialformen angewandt: Lehrer-Schüler-Gespräch, Lehrervortrag, Einzel- und Partner- sowie Gruppenarbeiten, Kurzreferate, Erklärvideos mit Arbeitsaufträgen.

### **5. Unterrichtsmaterialien**

Da es an unserer Fachschule kein Standardwerk für Geschichte gibt, wurden die Unterlagen meistens von der Lehrperson erstellt und den SuS als Kopien zur Verfügung gestellt. Alfons Grubers „Geschichte Südtirols, Streifzüge durch das 20. Jahrhundert“ und die DVD „Zeitsplitter. Politische Geschichte Südtirols des 20. Jahrhunderts“ bilden die Grundlage für den Themenschwerpunkt „Die Gesichte Südtirols im 20. Jahrhundert“. Sehr häufig wurden auch Kurzdokumentationen mit von der Lehrperson erstellen Arbeitsblättern/Arbeitsaufträgen verwendet. Zeitungsartikel (Tageszeitungen, Fachzeitschriften) konnten auch immer wieder bei aktuellen Themen und zu aktuellen Anlässen eingesetzt werden. Zusammenfassungen der SuS zu Gruppenergebnissen wurden für alle kopiert.

### **6. Inhalte**

Zu Themen und Inhalten zur politischen Bildung wurde stets angeknüpft und es wurde versucht, die SuS auf aktuelle Ereignisse aufmerksam zu machen. Auch Gespräche in der Klasse zu aktuellen Ereignissen hatten Platz.

- **Das 19. Jahrhundert im Überblick:** Gruppenarbeiten zu folgenden Themen (die für die Weiterführung der Themen des 20. Jahrhunderts wichtig waren und, wie oben erwähnt, durch die 2-jährige Unterbrechung des Geschichte-Unterrichts nicht bei allen mehr vorhanden waren.):
- Der Weg zur deutschen Einigung im 19. Jahrhundert – Wiedervereinigung Deutschlands im 20. Jahrhundert
- Die italienische Einigung und der italienische Staat: Aufbau, Aktuelles (Ges. Bildung)

- Die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert – Industrielle Revolutionen im Allgemeinen – Verbindung zu den „Schwabenkindern“ (siehe oben: „Korrnerliadr“ von Luis Stefan Stecher/„neue Korrnerliadr“- „Schwobalond gian“ von Floraschworz , Push- und Pullfaktoren für Migration (Gesellschaftliche Bildung)
- **Imperialismus:**
  - Großmachtstreben der europäischen Länder (Großbritannien, Deutschland);
  - Gründe/Ursachen des Imperialismus
  - Aufteilung der Welt am Beispiel Afrikas und Indiens → Mahatma Ghandi: „Gewaltloser Widerstand“
  - Völkermord an Hereros in Afrika, Definition des Begriffs „Völkermord“
  - Folgen und Auswirkungen bis heute am Beispiel Australiens: Leben der indigenen Bevölkerung: „stolen generations“;
  - Folgen und Auswirkungen des Imperialismus: Entkolonialisierung/Dekolonialisierung - Gründe und Probleme; „das Afrikanische Jahr“, Nord-Südkonflikt, Bürgerkrieg in Ruanda, Nelson Mandela und ACN – Politik der Apartheid,
- **Europa und die Welt am Beginn des 20. Jahrhunderts**
  - Ursachen, Auslöser, Verlauf und Auswirkungen des Ersten Weltkrieges, Unterscheidung „Kriegsfront und Heimatfront“/ Verbindung zu Deutsch: „Im Westen nichts Neues“
  - Kriegspropaganda: Umgang mit Bildquellen
  - Der Gebirgskrieg in Tirol
  - Kriegsende in Tirol und in Europa
  - Die Friedensschlüsse – Diktatfrieden für Deutschland
  - Der Völkerbund: Entstehung, Ziele und Aufgaben, Sitz und UNO: Entstehung, Ziele und Aufgaben, Organisationen, „Probleme“
  - Menschenrechte + MR-Verletzungen + MR- Organisationen – SuS- Präsentationen: selbst gewählte Themen zu Menschenrechtsverletzungen (Gesellschaftliche Bildung)
- **Die Zwischenkriegszeit in Italien und Südtirol - Faschismus in Italien und in Südtirol**
  - Der Faschismus: Definition und Symbol, Merkmale, Ziele, Schlagwörter, Anhänger, Organisation der Bevölkerung, Machtausübung und Machtausdehnung – Abessinienkrieg; Lagersystem in Italien, Benito Mussolini
  - Die Teilung Tirols - faschistische Machtergreifung in Italien und Südtirol
  - Südtirol unter dem Faschismus: Italianisierungsmaßnahmen unter Ettore Tolomei – 32-Punkte-Programm: Umsetzung – Führung „Siegesdenkmal“ Bozen
  - Die Option: Hitler-Mussolini-Abkommen (Verbindung zu „Ein Hund kam in die Küche“)
  - Südtirol zwischen zwei Diktaturen: die Operationszone „Alpenvorland“ - Südtirol unter dem Nationalsozialismus: Durchgangslager in Bozen „Kaiserau“
- **Südtirol nach 1945**
  - Die Gründung der SVP: Hintergründe und Ziele
  - Friedensverhandlungen in Paris:
    - ❖ Der Pariser Vertrag – Gruber-Degasperi-Abkommen: Inhalte, Ziele
  - Das 1. Autonomiestatut: Problematik
  - Großkundgebung auf Schloss Sigmundskron – „Los von Trient“ vs. „Los von Rom“
  - Die Rückoption
  - „Bombenjahre“: „Feuernacht“, BAS, Mailänder Prozesse
  - Südtirol vor der UNO - Errichtung der Neunzehnerkommission
  - Das Paket und das 2. Autonomiestatut: Veränderungen und Chancen für Südtirol
  - Streitbeilegung und Schengenabkommen
  - Autonomiereform 2025 (Gesellschaftliche Bildung)
- **Nationalsozialismus und ...**
  - Begriffserklärung, Symbol, Merkmale, Machtergreifung Hitlers – „Aufstieg und Fall“ eines Diktators, Gleichschaltung der Bevölkerung, Organisationen

- Frauen im Nationalsozialismus: Rolle der Frau/Auszeichnung als Mutter; Frauen als „Täterinnen“ und im Widerstand (Sophie Scholl/Weiße Rose)
- Euthanasieprogramm im Dritten Reich – „T4“ - Verbindung zu Deutsch: „Ein Hund kam in die Küche“

#### ... Antisemitismus

- Definition: Unterscheidung zwischen historischem Antisemitismus und rassistisch begründetem Antisemitismus im Nationalsozialismus
- Judenverfolgung und Judenvernichtung: von der Ausgrenzung zum Holocaust: Begrisserklärung und Leben in den KZs - Besuch der Gedenkstätte KZ Dachau, Leben in den Ghettos/Verbindung zu Deutsch: Grafic Novel „Ein Überleben lang“ + „Isidor. Ein jüdisches Leben“

#### - Der Zweite Weltkrieg

- Überblick: Gründe, Auslöser, beteiligte Länder, Verlauf: Blitzkriege, Luftkrieg/Bombenkrieg; Eintritt USA; Krieg im Osten/Kriegswende - Totaler Krieg, Kriegsende in Europa und im Pazifik
- Hiroshima und Nagasaki: Atombombenabwurf – Folgen/Auswirkungen - Verbindung zu Deutsch: Gedicht: „Hiroshima“;
- Kapitulation des Deutschen Reiches und Konferenz von Casablanca und von Potsdam: Teilung Deutschlands in 4 Besatzungszonen; Wiedervereinigung – Fall der Berliner Mauer (siehe Vorträge oben!)

#### - Der Ukraine-Konflikt (Gesellschaftliche Bildung)

- Die Vorgeschichte: Die Geschichte der NATO: Aufgaben und Ziele - Warschauer Pakt: Aufgaben und Ziele, Blockbildung - Ost-West-Konflikt – Der Kalte Krieg
- Die Geschichte der Ukraine: Gründe und Auslöser für den Ukraine-Krieg; Verlauf; die Rolle der NATO im Ukraine-Konflikt
- „Holodomor“: Völkermord in der Ukraine unter Stalin
- Auflösung der UdSSR – M. Gorbatschow und die Politik von Perestroika und Glasnost

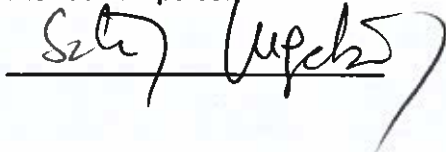
#### - Nahost-Konflikt – Krieg im Gazastreifen (Gesellschaftliche Bildung)

- Geschichte des Staates Israels/Verbindung zu Deutsch „Isidor. Ein jüdisches Leben“
- Konflikte im 20. Jahrhundert
- Gründe und Auslöser des Krieges; beteiligte Länder, Verlauf,
- Verletzung der Menschenrechte auf beiden Seiten

#### - Aktuelle Themen/Gesellschaftliche Bildung:

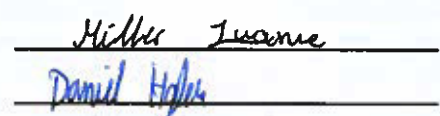
- Wahlen: Merkmale von demokratischen Wahlen;
  - Die Wahlen in den USA: Wahlsystem, Parteien und Kandidaten– Wahlausgang
  - Die Wahlen in Deutschland und Österreich: Probleme und Regierungsbildung
  - Die Gemeinderatswahlen in Südtirol: Aufgaben der Organe in einer Gemeinde
- Herrschaftssysteme:
  - Regierungsformen und Staatsformen: Diktatur und Demokratie - Merkmale und Beispiele, Republik und Monarchie: Merkmale und Beispiele

Die Fachlehrperson



Ingeborg Schgör

Die Klassensprecher



Burgeis, 13.05.2025

# **8) BEWEGUNG und SPORT**

## **(1h)**

# Jahresbericht **Bewegung und Sport** der Klasse 5A

**Schuljahr 2024/25**

**Fachschule für Land- und Forstwirtschaft „Fürstenburg“**

## Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenzunterricht

Entsprechend dem Ministerialprogramm lagen die Schwerpunkte im Fach Sport und Bewegung in erster Linie im Erlernen der verschiedenen Sportarten, um den Schüler/innen die Basis für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu geben und um Aktivitäten und Verhaltensweisen zu fördern, die physisches und psychisches Wohlbefinden ermöglichen.

### Verbessern der motorischen Eigenschaften

- **AUSDAUER:** Verbesserung sowohl der aeroben Ausdauer (Läufe mit freier Tempowahl, Circuittraining, bewegungsintensive Spiele), als auch der anaeroben Ausdauer (Wettläufe, Stafetten)
- **KRAFT:** Kräftigungsübungen für alle wichtigen Muskelgruppen, vor allem für die Stütz- und Haltemuskulatur (Gymnastik mit Hanteln, Übungen mit Medizinball und an der Langbank)
- **SCHNELLIGKEIT:** Verbessern der Reaktionsschnelligkeit, sowie der Aktions- und Kraftschnelligkeit (Übungen mit hoher Bewegungsfrequenz, z.B. schnelles Seilspringen)
- **BEWEGLICHKEIT:** Verbesserung der Gelenkigkeit durch spezifische Gymnastikübungen und Stretching
- **GLEICHGEWICHT:** Gleichgewichtsschulung durch Balancierübungen, Minitrampolin und mit Kleingeräten.

### Lernziele

Verbesserung der motorischen Eigenschaften, der Koordination und Beweglichkeit, sportliche Handlungsfähigkeit, Grundkenntnisse in verschiedenen Sportarten, Teamgeist

### Praxis

- Spiele und Spielformen: Volleyball, Basketball, Fußball, Hallenhockey, Badminton
- Ausdauerläufe
- Koordinationstraining
- Spikeball
- Minitrampolin
- Rodeln
- Fitnessstraining

## Theorie

- Allgemeine Ziele und Aufgaben von Sport und Bewegung
- Krafttraining bei Jugendlichen
- Zivilisationskrankheiten und deren Ursachen

## Klassensituation

Die Klasse 5A besteht im Schuljahr 2024/25 aus 12 Schüler/innen (5 Schülerinnen). Die Leistungen der Klasse reichen von zufriedenstellend bis ausgezeichnet. Das Fachinteresse zwischen Mädchen und Jungen ist in dieser Klasse je nach Inhalt total verschieden. Sind die Jungs motiviert, dann bleiben einige Mädchen inaktiv. Dieses Verhalten zeigt sich aber auch umgekehrt! Der Umgang zwischen Schüler/innen und der Lehrperson war stets freundlich und kollegial.

## Methodisch- didaktische Richtlinien

Unter Sport und Bewegung verstehe ich die pädagogische Anwendung der verschiedenen Bewegungsformen mit dem Bestreben der Gesunderhaltung, Leistungssteigerung und Persönlichkeitsbildung.

## Unterrichtsformen

- Partner- und Gruppenarbeiten
- Freiarbeit
- Frontalunterricht
- Spiele

## Tests:

- Praktische Übungen
- Technikbeurteilungen

## Vermittlung von verschiedenen Werten:

- Den **physiologischen – biologischen Wert** des Sports zu Erreichung und Erhaltung des körperlichen Wohlbefindens (Erholung, Entspannung, Ausgleich für Bewegungsarmut),
- Den **pädagogischen Wert** (Mut- und Willensschulung, Selbstbeherrschung, Leistungsbereitschaft),
- Den **sozialen Wert** (Einordnung in die Gruppe, Hilfsbereitschaft, Kooperation, Fairness),
- Die **ästhetischen Werte** (Natürlichkeit, Kreativität, Ausdruck, Gelöstheit).

Eine weitere Hauptaufgabe besteht darin, die motorischen Grundeigenschaften, bzw. die grundlegenden Bewegungseigenschaften, wie KRAFT, SCHNELLIGKEIT, AUSDAUER und BEWEGLICHKEIT durch Aneignung vielfältiger Bewegungserfahrungen planmäßig und systematisch zu verbessern.

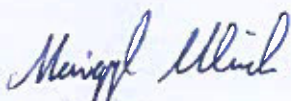
Gesundheit, Widerstandskraft und Leistungsbreite des jungen Menschen sollen dadurch erhöht werden. Die Leistungen werden quantitativ (durch Messung mit Maßband, Stoppuhr, Messlatte), und qualitativ beurteilt.

Der Entwicklungsstand, das körperliche Leistungsvermögen, die Bewegungserfahrung und das Verhalten der Schülerinnen in der Gruppe gegenüber dem Lehrer (Mitarbeit, Interesse, Pünktlichkeit) werden ebenfalls in Betracht gezogen.

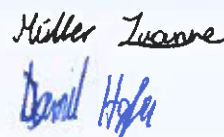
Es wurde in diesem Schuljahr größtenteils die bewährte Dreigliederung der Stunde beibehalten: Einstimmung, (Aufwärmen, Lockerung, Dehnung) Leistungsteil und Ausklang (Entspannung).

Methodisch wurde stets versucht, vom Leichten zum Schweren, vom Gekonnten zum Ungekonnten vorzugehen, auch durch Verwendung von methodischen Übungs- und Spielreihen.

Die Lehrkraft



Mag. Ulrich Moriggl



# **9) LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSFÜHRUNG (3h)**

## **LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE**

### **A) FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION**

Die Schüler\*innen zeigen in bestimmten Phasen des Unterrichts Interesse an den behandelten Themen, insgesamt bleibt die aktive Beteiligung jedoch eher verhalten. Nur wenige beteiligen sich regelmäßig mündlich, während ein Großteil der Klasse sich zurückhaltend zeigt und sich mitunter auch durch äußere Reize ablenken lässt.

Das Leistungsniveau ist insgesamt eher niedrig, wobei bei einzelnen Schüler\*innen durchaus Potenzial erkennbar ist. Besonders bei klar strukturierten und reproduktiven Aufgabenstellungen erzielen sie durchaus gute Ergebnisse.

Es bestehen zum Teil Schwierigkeiten beim fachlich präzisen Ausdruck und beim sicheren Umgang mit wirtschaftsspezifischen Fachbegriffen. Aufgaben, die eigenständiges oder vernetztes Denken erfordern, bereiten manchen Schüler\*innen merkliche Schwierigkeiten. Die Arbeitsweise ist meist langsam, doch bei klarer Anleitung und Begleitung arbeiten die Schüler\*innen zuverlässig.

Einzelne Inhalte konnten aus zeitlichen Gründen nur oberflächlich behandelt werden, was sich auch auf das Verständnis und die Leistungen ausgewirkt hat. Dennoch wurden grundlegende fachliche Kenntnisse vermittelt. Die Leistungen bewegen sich insgesamt in einem breiten Spektrum, von guten Ergebnissen bis hin zu eher knappen Bewertungen.

### **B) LERNZIELE UND KOMPETENZEN**

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre zielt darauf ab, das Verständnis der Schüler\*innen für betriebliche Abläufe, Unternehmensführung sowie strategische Entscheidungsprozesse zu fördern und weiterzuentwickeln. Dabei steht ein handlungsorientierter didaktischer Ansatz im Mittelpunkt, der praxisnahe Lernzugänge ermöglicht. Die Schüler\*innen knüpfen an ihre Erfahrungen aus den absolvierten Praktika an und setzen sich aktiv mit der Struktur und Dynamik der lokalen Wirtschaft auseinander. Die Auseinandersetzung mit realen betrieblichen Gegebenheiten fördert dabei sowohl die Anwendung theoretischer Kenntnisse als auch die Entwicklung grundlegender wirtschaftlicher Kompetenzen.

Die Schüler\*innen ...

- ... können eine Jahresbilanz lesen, analysieren und betriebsrelevante Informationen ableiten.
- ... können ökonomische Rahmenbedingungen für unternehmerische Entscheidungen wahrnehmen, Kostenrechnungen nachvollziehen und ihre Bedeutung für unternehmerische Entscheidungen erläutern.
- ... können betriebswirtschaftliche Kennzahlen eines Unternehmens interpretieren und grundlegende Berechnungen anstellen.

- ... können einen vereinfachten Businessplan für ein Kleinunternehmen oder für einzelne Projekte nach Vorgaben erstellen und analysieren.
- ... können ein Marketingkonzept für ein Event bzw. ein vereinfachtes Marketingkonzept für ein Kleinunternehmen entwerfen.

### **C) UNTERRICHTSMETHODEN/BEWERTUNGSKRITERIEN**

Die Vermittlung der fachlichen Inhalte erfolgte mittels vielfältiger didaktischer Zugänge. Neben klassischem Frontalunterricht kamen interaktive Methoden wie Lehrer-Schülerinnen-Gespräche, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen sowie Partner- und Gruppenarbeiten zum Einsatz. Diese Vielfalt ermöglichte es den Schülerinnen, sich sowohl eigenständig mit den Inhalten auseinanderzusetzen als auch ihre Ergebnisse strukturiert zu präsentieren und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Zur thematischen Strukturierung dienten vorrangig die Lehrwerke Unternehmerführerschein Modul UP und Modul C (Trauner Verlag), ergänzt durch das Werk *BWL – Das Lehrbuch* (Wiley-VCH Verlag) als Überblicksgrundlage. Für vertiefende Inhalte wurden Materialien des Pädagogischen Instituts sowie weitere Lehrbücher aus dem Verlagshaus Trauner, darunter *Praxisblicke Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensrechnung und Rechnungswesen für die Berufsreifeprüfung Teil 2*, herangezogen. Zusätzlich kamen *Das Betriebswirtschaftsbuch HAK II* und *HAK III* sowie eigens erstellte Arbeitsmaterialien der Lehrperson zum Einsatz.

Die Leistungsbewertung orientierte sich schwerpunktmäßig an der Zielerreichung im jeweiligen Kompetenzbereich. Schriftliche Leistungskontrollen wurden zu festgelegten Terminen durchgeführt und umfassten verschiedene Prüfungsformate – von Multiple-Choice-Aufgaben über praxisbezogene Fallbeispiele bis hin zu offenen Fragestellungen. Zusätzlich wurde die mündliche Mitarbeit im Rahmen von Diskussionen und Unterrichtsgesprächen in die Bewertung einbezogen.

### **D) VERMITTELTE KOMPETENZEN UND BEHANDELTE LERNINHALTE**

#### **Jahresabschluss** (September/Oktober)

Schüler\*innen können

- ... den Aufbau einer Bilanz erläutern
- ... eine vereinfachte Jahresbilanz lesen, analysieren und erste Schlüsse daraus ziehen
- ... eine GuV erstellen.
- ... Betriebsergebnis, Jahresergebnis und Bilanzgewinn berechnen.

#### **Inhalte**

- Ziele und Sinn des Jahresabschlusses
- Bilanzstruktur lt. ZGB
- Auswertung des Jahresabschlusses

- Einteilung der Bilanzanalyse
  - Aufbereitung der Bilanzdaten
- Gewinn- und Verlustrechnung lt. ZGB (Staffelform)
- Aufbau und wesentliche Begriffe einer GuV-Rechnung
  - Begriffe „Aufwand“ und „Ertrag“
- Begriffe Verbindlichkeiten und Forderungen, Rückstellungen, Abschreibungen, Rücklagen
- Erstellen einer einfachen Bilanz anhand von Kennzahlen

### **Finanzplan und finanzwirtschaftliche Analyse** (November/Dezember)

Schüler\*innen können

- ... einen einfachen Finanzplan erstellen.
- ... die Eigenkapitalrentabilität berechnen, beurteilen und einordnen.
- ... die Liquidität eines Unternehmens berechnen und beurteilen.
- ... die Eigenkapitalquote den Verschuldungsgrad eines Unternehmens berechnen.
- ... die Umsatzrentabilität mit der Grundformel berechnen.

#### **Inhalte**

Bedeutung von Finanzplänen

Aufbau eines vereinfachten Finanzplans

Ausgleichsmaßnahmen für eine optimale Liquidität

Kennzahlen zur finanzwirtschaftlichen Analyse

- Kennzahlen der Vermögensstruktur (Anlagenintensität, Umlaufintensität)
- Kennzahlen der Kapitalstruktur (Eigenkapitalquote, Fremdkapitalquote, Verschuldungsgrad, Entschuldungsdauer)
- Verhältnis von Vermögen und Kapital (Anlagendeckung I + II in %, Liquidität 1., 2. und 3. Grades, Working Capital)
- Erfolgswirtschaftliche Kennzahlen (ROE, ROI, Cashflow/Innenfinanzierung, Cashflow in % der Betriebsleistung)

### **Unternehmensfinanzierung** (Jänner/Februar)

Schüler\*innen können

- ... die Bedeutung von Investitionen für Unternehmen beurteilen.
- ... einige Finanzierungsformen nennen.

#### **Inhalte**

Finanzierungsziele (Liquidität, Rentabilität, Unabhängigkeit)

Begriffe Eigen-, Fremd-, Außen- und Innenfinanzierung

Grundlagen verschiedener Finanzierungsarten

- Eigenfinanzierung (Innenfinanzierung: Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung, Subventionsfinanzierung / Außenfinanzierung: offene Selbstfinanzierung, stille Selbstfinanzierung)
- Fremdfinanzierung (Innenfinanzierung: Rückstellungs-finanzierung / Außenfinanzierung: Kreditfinanzierung)
- Sonderformen: Leasing, Crowdfunding

Vor- und Nachteile der einzelnen Finanzierungsformen

## **Marketing** (März/April)

Schüler\*innen können

- ... Marketingkonzepte von klein- und mittelständischen Unternehmen erstellen und beschreiben.
- ... eine einfache Kundenanalyse/Produktanalyse/ Marktanalyse vornehmen.
- ... Wege einer möglichen Preispolitik abschätzen und begründen.

### **Inhalte**

Begriff und Ziele

Marktforschung

- Aufgabe und Arten der Marktforschung
- Methoden und Schritte der Marktforschung

Marketingstrategien als Weg zu Marketingzielen

- Marktsegmentierungsstrategien
- Wachstumsstrategien

Instrumente des Marketings

Produkt- und Sortimentspolitik

- Produkt: Nutzen und Gestaltungselemente
- Instrumente der Produktpolitik
- Produktanalyse (Produktlebenszyklus, Portfolio-Analyse, SWOT-Analyse)

Kontrahierungspolitik

- Preispolitik (Einflussfaktoren, Arten)
- Konditionenpolitik

Distributionspolitik (Aufgaben)

Kommunikationspolitik (Möglichkeiten)

- Klassische Werbung
- Strategien und Techniken der Werbung (AIDA+S)
- Public Relation, Direktmarketing, Internetmarketing

Aufbau eines einfachen Marketingplans

## **Businessplan** (Mai)

Schüler\*innen können

- ... Ziele, Inhalte und Aufbau eines Businessplans darstellen und erläutern.

- ... einen Businessplan analytisch betrachten und bewerten.
- ... einfache Methoden zur Unternehmens- und Umfeldanalyse anwenden.

### **Inhalte**

Funktionen des Businessplans

- Zweck, Adressaten, Regeln
- Kapitalbeschaffung

Struktur und Inhalt des Businessplans

Aufbau eines einfachen Businessplans

- Executive Summary
- Geschäftsidee
- Unternehmerteam
- Markt und Wettbewerb
- Marketing-Mix
- Investitions- und Finanzplanung
- Chancen und Risiko (SWOT-Analyse)

### **Kostenrechnung** (Mai)

Schüler\*innen können

- ... Fachbegriffe der Kostenrechnung richtig anwenden.
- ... den Deckungsbeitrag eines Produktes berechnen.
- ... die Break-Even-Analyse durchführen.

### **Inhalt**

Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung

Grundbegriffe der Kostenrechnung (Einzel- und Gemeinkosten, variable und fixe Kosten)

Kurz- und langfristige Preisuntergrenze

Instrumente des Kostenmanagements

- Teilkostenrechnung (Deckungsbeitragsrechnung)
- Gewinnschwellenanalyse (Break-even-Point-Rechnung)

Fachlehrperson

Adelheid Zerzer

Klassensprecher\*innen

Ivonne Müller

Daniel Hofer

# **10) ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFTEN (4h)**

# **Bericht über den Unterricht im Fach Angewandte Naturwissenschaften in der fünften Klasse, Schuljahr 2024-25**

## **1. Fachspezifische Klassensituation**

Das Fach Angewandte Naturwissenschaften umfasst vier Wochenstunden. Ein kontinuierliches Erarbeiten der Inhalte war mit diesem Stundenumfang gut möglich. Da die Stunden geblockt waren, konnten die Inhalte intensiv erarbeitet werden. Die Klasse setzt sich aus zwölf Schüler/innen zusammen. Diese haben in den vergangenen Schuljahren unterschiedliche Fachrichtungen besucht und konnten so den Unterricht mit verschiedenen Beiträgen bereichern. Das Klassenklima erwies sich als recht positiv, wobei große Unterschiede in Bezug auf Vorwissen und Mitarbeit festzustellen waren und sich die Teilnahme am Unterricht im Laufe des Jahres etwas ins Passive entwickelte. Die Arbeitsweise war teilweise oberflächlich und ungenau, auf der anderen Seite wiederum genau und überlegt.

Die vielen Fehlstunden einiger haben bei kooperativen Einheiten die Erarbeitung von Inhalten erschwert.

Die angewandten Unterrichtsformen, welche sich hauptsächlich am kooperativen Konzept anlehnen, wurden meist positiv angenommen (der Ablauf orientiert sich hierbei an folgenden Schritten: Einzelarbeit, Partnerarbeit/Gruppenarbeit, Austausch/Diskussion und Evaluation). Arbeitsaufträge wurden meist gewissenhaft und selbständig erledigt, die Gruppenzusammensetzung war hier ausschlaggebend für das Ergebnis. Das Besprechen von Ergebnissen und Diskussionen im Plenum verliefen meist einseitig, meist beteiligten sich nur wenige der SuS aktiv. Das gemeinsame Erarbeiten von bereitgestellten Inhalten (Skripten, PowerPoint Präsentationen) wurden gut angenommen. Lehrervorträge erwiesen sich eher als mühsam, die Aufmerksamkeitsspanne der SuS erwies sich doch als recht kurz.

## 2. Lehrinhalte

Die Lehrperson richtete sich bei den Inhalten an die Vorgaben des Lernbereiches Mathematik, Wissenschaft, Technologie mit dem Unterrichtsgegenstand fachrichtungsbezogene Wissenschaft; wobei die Kenntnisse und Inhalte der Fachrichtung Landwirtschaft und Entwicklung im ländlichen Raum herangezogen wurden.

### **Angewandte Naturwissenschaften und Ökologie:**

- Bodeneigenschaften
- Bodenschutz und Bodenbearbeitung
- Nährstoffe und Düngung (Nitratrichtlinie)
- Wasserkreislauf
- Wasser als Ressource: Verwendung, Kostenfaktor, Wasserverschmutzung
- Standorteigenschaften und -veränderungen
- Meteorologie und klimatische Bedingungen
- Biodiversität
- Züchtung und Vermehrung in der Pflanzen- und Tierzucht
- Energiepolitik und die Kompetenzen der lokalen Verwaltungsbehörden
- Nationale und europäische Gesetzgebung im Bereich Arbeitssicherheit und Umweltschutz
- Fachsprache und fachspezifische Methoden für die Ausarbeitung, Präsentation und Kommunikation von Daten, Verfahren und Ergebnissen

Vor Beginn der Lehrstoffvermittlung wurde den Schülern in der ersten Stunde das Jahresprogramm, sowie die Mitarbeits- und Bewertungskriterien (siehe Punkt 4) erläutert. Je nach Verarbeitungstiefe kann der Umfang einzelner Bereiche variieren, bestimmte Themen werden dadurch intensiver behandelt, andere wiederum nur angeschnitten.

### *Teilbereich 1: Biodiversität*

Für den Einstieg in das Fach wurde der Film „Everything will change“ gezeigt. Er umfasst viele Bereiche, welche im Laufe des Jahres Inhalt des Unterrichts sind und die SuS werden im Vorfeld sensibilisiert.

Wichtige Begrifflichkeiten wurden definiert und Fachbegriffe erörtert (Filmbeitrag „Artenvielfalt und Artensterben“).

Passend dazu wurde der der UN-Bericht zum Artensterben, sowie der Living-Planet Report 2022 erarbeitet und besprochen. Zum Abschluss des Themenblockes wurde ein interaktives und gruppenspielförderndes Spiel durchgeführt (Next Exit Biodiversity), in welchem zusammenfassend Begriffsdefinitionen, Ursachen für das Artensterben, Zahlen und Fakten, sowie Regelungen und Gesetze zum Schutz der Artenvielfalt gefestigt wurden.

### *Teilbereich 2: Boden*

Um in das Thema einzusteigen, wurde der Film „Unser Boden – unser Erbe“ gezeigt. Anschließend wurden Basisinformationen zum Boden (Bodenbestandteile, Funktionen und Formen der Degradation) erarbeitet. In Bezug auf die Degradationsform Bodenversiegelung wurde Bezug auf dieses Phänomen in Südtirol und Italien genommen.

Der Bereich Bodenschutz wurde umfassender an Beispielen weltweiter Projekte vertieft, wobei eine „Reportagereise“ entstand (Flipcharts). Im Bereich Bodenschutz wurde zudem eine concept map erstellt, welche die Bedeutung eines intakten Bodens in den Bereichen Landwirtschaft, Architektur, Ernährung und Landwirtschaft erläuterten.

### *Teilbereich 3: Wasser*

Die Überleitung bot ein Artikel aus dem Landwirtschaftsreport 2020 „Boden und Nährstoffbilanz“, sowie der europaweit geltende Gesetzestext zur Nitratrictline. Diese wurde mit Hilfe von factsheets tiefergehend erarbeitet und vorgestellt (concept map). Anhand aktueller Pressemitteilungen der EU Kommission wird die momentane Situation hinsichtlich Nitratrictlinie aufgezeigt. Der Einstieg in das Thema erfolgte durch einen Filmbeitrag und passenden Arbeitsaufträgen (Anomalie des Wassers, Oberflächenspannung, Aggregatzustände). Die besondere Bedeutung von Wasser weltweit wurde durch Projekte zur Trinkwassergewinnung weltweit verdeutlicht (Filmbeiträge). Abschließend wurden alle Themen auf Plakaten zusammengefasst und vorgestellt (Konflikte um Wasser, Wasser in Mythologie und Religion, physikalische Eigenschaften von Wasser, Wasser in Südtirol, Trinkwassergewinnung). Das Thema Trinkwassergewinnung weltweit wurde durch das Erstellen eines Podcast vertieft.

### *Teilbereich 4: Umweltverschmutzung (Standort)*

Der Fokus im Bereich Umweltverschmutzung lag in diesem Jahr bei der Verschmutzung durch Plastik (Film „Plastik in Strömen“, Vorträge) und der Lichtverschmutzung, italienweit und in Südtirol (Filmbeitrag und Artikel).

Auch der übermäßige Verbrauch von Ressourcen wurde in diesem Modul erörtert und aufgearbeitet. Wozu und wo werden weltweit Ressourcen gewonnen und verbraucht? (Film „planet Re:think“, Vorträge). Wie kann gegen diese Ressourcenverschwendung vorgegangen werden? Wie gelingt Umweltschutz global? Es werden internationale Abkommen und Gesetze besprochen, genauso der ökologische Fußabdruck und der earth overshoot day (youtube Videos).

### *Teilbereich 6: Energie*

Das Thema wurde anhand einer PowerPoint Präsentation eingeleitet (Treibhausgase, Energiegewinnung, fossile und erneuerbare Brennstoffe/Energien).

Nachdem die einzelnen Formen und Möglichkeiten der Energiegewinnung besprochen waren, hatten die Schüler die Möglichkeit sich in Einzelarbeit zu einer Energiegewinnungsform (Wasserkraft, Erdölkraftwerk, Urkraftwerk, Sonnenenergie, Biomassekraftwerk) näher zu informieren und das Ergebnis der Klasse vorzustellen.

Anschließend wurde ein individuelles Fazit gezogen, welche der Energieformen zukunftsfähig sein könnte, welche weniger. Eine Umfrage sollte das Thema Energie abrunden. Die SuS erstellten selber Fragebögen (Energienutzung, Energieeinsparung und Wissen rund um Energie) und werteten diese aus.

Energiepolitische Vorgaben untermauern die Bedeutung der Energiereformen der vergangenen Jahre und zeigen die Wichtigkeit auf, weltweit, national und regional zu handeln.

*Am Ende des Schuljahres (ab ca. Ende Mai) hatten die SuS die Möglichkeit die wichtigsten Inhaltsbereiche in Form einer eigenständigen Stationenarbeit zu wiederholen. Auch Impulsmaterialien wurden verwendet, um das Herstellen von Zusammenhängen zu anderen Fächern zu verbessern. Auf Verbindungen zu anderen Fächern wurden über das gesamte Jahr hinweg hingewiesen und versucht diese herzustellen.*

**Nicht behandelte Inhalte bzw. nur in Zusammenhang mit anderen Themen kurz angesprochen:**

- Meteorologie (Wetter) – Inhalt der vierten Klasse
- Organische und anorganische Düngung
- Vegetationstypen und Nutzung, Gelände
- Nationale und europäische Gesetzgebung im Bereich Arbeitssicherheit und Umweltschutz (wurde nur zum Teil angeschnitten)
- Ökologie

### **3. Verwendete Methoden und Lehrmittel**

Die Schüler/innen erhielten passend zu den PowerPoint Präsentationen der Lehrperson Notizzetteln, welche zur Mitschrift dienten. Weiteres stand ihnen bei einigen Inhalten eine Zusammenfassung in schriftlicher Form (Kurzskript) zur Verfügung. Aktuelle Artikel wurden dem Internet entnommen bzw. aus Zeitschriften kopiert, welche den Schülern/innen anschließend zur Einsicht bereitstanden und teilweise gemeinsam erarbeitet wurden.

Informationen, Texte und Inhalte wurden aus folgenden Unterlagen entnommen:

- Informationen aus dem Internetarchiv des Bundesamtes für Umwelt und Naturschutz
- Nitratrichtlinie, Europäische Union 2010
- Lehrmittelarchiv LeOn Südtirol
- Klimareport 2018
- Weltwasserbericht 2024
- Living Planet Report 2022
- Fleischatlas 2021

Anlehnend an das kooperative Lernen wurden folgende Methoden vermehrt angewandt:

- Placemat
- Stationenarbeit (zur Wiederholung der Themenbereiche)
- Brainstorming
- Museumsrundgang
- Diskussionsrunden/Rollenspiele
- Podcast

Die Unterlagen wurden den SuS auf der Onlineplattform TEAMS zu Verfügung gestellt.

#### 4. Leistungsfeststellung

Die Schüler/innen hatten die Möglichkeit, ihr Wissen sowohl in mündlicher, als auch in schriftlicher Form unter Beweis zu stellen. Zur Feststellung der Sprachkompetenz wurden Vorträge gehalten, welche mit Hilfe einer Bewertungsvorlage benotet wurden. In jedem Semester wurde auch die Mitarbeit als eigenständige Note im Register festgehalten. Bei Abwesenheit von Schülern, musste die Kontrollarbeit in der nächsten Unterrichtsstunde des Faches nachgeholt werden.

Themen der Schularbeiten/Vorträge:

1. Semester
  - i) **Schularbeit:** Biodiversität (100%)
  - ii) **Podcast:** Trinkwassergewinnung weltweit (80%)
  - iii) **Mitarbeit** (Die Kriterien dafür wurden den Schülern in der ersten Stunde schriftlich ausgehändigt) (100%)

## 2. Semester

- i) Zusammenfassung: Umweltschutz (30%)
- ii) Vorträge: Plastik in all seinen Formen (50%)
- iii) Referat: Ressourcenverbrauch weltweit (30%)
- iv) Simulationsarbeit: Plastik (80%), nur eingetragen falls gewollt
- v) Referat: Energiegewinnung (60%)
- vi) Mitarbeit (Regelmäßigkeit, Kommentare, Pünktlichkeit der Abgaben, Eigenständigkeit, Nachfragen bei Unklarheiten, Rückmeldungen) (100%)

Mitarbeitskriterien im Fach Angewandte Naturwissenschaften

Der/ine Schüler/in...	
trägt Inhalt- und themenbezogen (mündet sich Überlegt).	
bringt eigene Erfahrungen mit ein, kann Zusammenhänge herstellen, damit Mitschüler/Lehrer.	
hält Termine ein (Hausaufgaben, Vorträge).	
zeigt Einsatz und Interesse, ist offen für Neues. Hilft sich auf dem Laufenden (Nachrichten, Weltgeschehen).	
hilft anderen in den notwendigen Situationen, zeigt Teamgeist, unterstützt Mitschüler.	
zeigt Eigeninitiative und übernimmt Verantwortung im schulischen und sozialen Bereich. Ist auch in diesem Bereich lernwillig, nimmt konstruktive Kritik an, ändert bei Bedarf seine Meinung (nimmt andere Perspektiven an).	
trifft sich bei selbstständigen Aufgaben die Zeit gut ein.	
trifft sich an die Klassenregeln und verhält sich respektvoll gegenüber allen.	
kontrolliert regelmäßig schulrelevante Online-Plattformen auf neue Nachrichten und gibt bei Bedarf Rückmeldung.	
nimmt an Diskussionsrunden aktiv teil, kann seine/ihre Meinung angemessen wiedergeben und prüfen annehmen.	

10 - Ausgezeichnet  
 9 - Sehr gut  
 8 - Gut  
 7 - Befriedigend  
 6 - Ausreichend  
 5 - Ungenügend

Lernzielkontrollen/Bewertungskriterien

Das Verständnis in den behandelten Themenbereichen wird regelmäßig überprüft, wobei die Termine für schriftliche Arbeiten, Vorträge, mündliche Prüfungen, usw. immer vorher bekannt gegeben werden. Die Inhalte der Kontrollarbeiten werden im Vorfeld gemeinsam besprochen, um offenen Fragen zu klären. Weiteres wird die Unterrichtsminute vorher dazu genutzt, um den betroffenen Inhalt zu wiederholen (dafür solltest du dich jedoch schon etwas vorbereitet haben).

Pro Semester werden voraussichtlich zwei schriftliche Arbeiten und je nach Möglichkeit und Bedarf ein Kurztest angeboten. In Hinblick auf die Maturaprüfung sind Simulationsarbeiten vorgesehen. Außerdem wird das fächerübergreifende Denken mit Hilfe von Inputmaterialien gefördert. Die Schüler erhalten so die Möglichkeit Zusammenhänge herzustellen und alle Fächer als Einheit zu sehen.

Bewertet werden in erster Linie die Vollständigkeit und fachliche Richtigkeit (korrektes Anwenden von Fachbegriffen) der Antworten. Zudem wird darauf geachtet, dass die Schüler passende Zusammenhänge herstellen und diese begründen/auswerten können.

Es besteht auch die Möglichkeit, dass Online-Aufgaben bewertet werden.

Zudem werden einige Themen mittels Gruppenarbeiten erarbeitet und die Ergebnisse vorgestellt, auch diese Vorträge können bewertet werden. Sie bieten die Möglichkeit durch konstruktive Hinweise, mehr Sicherheit im Präsentieren von Inhalten zu bekommen.

Der Unterricht wird in einigen Stunden kooperativ gestaltet, das heißt die Schüler stehen im Mittelpunkt, erarbeiten neues Wissen selbstständig und in Kleingruppen. Das Ergebnis wird in der gesamten Klasse abschließend besprochen und Unklarheiten aus dem Weg geschafft.

Die Notenskala reicht von vier bis zehn, wobei die ganze Bandbreite ausgenutzt wird. Es ist somit möglich, negative Noten aufzuholen. Es werden vorwiegend ganze Noten vergeben, Zwischennoten (z.B. 7,5) werden nur gegeben, wenn es der Notenschlüssel für die jeweilige Lernzielkontrolle vorsieht.

Die Noten werden im digitalen Register für jeden ersichtlich, sowie auch die Gewichtung der jeweiligen Lernzielkontrollen. Bei der Rückgabe der schriftlichen Arbeiten wird das Ergebnis besprochen und bei Bedarf erklärt.

Die in der Theorie erlernten Inhalte werden falls möglich mit Lehrausgängen oder externen Referenten ergänzt bzw. vertieft.

### Bewertungssystem:

Schriftliche Schularbeiten werden mit 100% gewertet (wobei die Notenskala von 4 bis 10 reicht). Kurztests, Vorträge und die Mitarbeit zählen unterschiedlich viel (je nach Stoffumfang zwischen 30% und 70%). Kontrollarbeiten werden mindestens eine Woche vorher angekündigt.

Fürstenburg, 8. Mai 2025

Die Lehrpersonen

Gemünd Maria K

Der Klassensprecher

Daniel Hebr